



2022

Zentrum für Lehrkräftebildung

# LEUCHTFEUER

**organisieren  
innovieren  
netzwerken  
entwickeln  
beraten**

**[tsɛt] [ɛl] [be:]  
ZENTRUM FÜR  
LEHRKRÄFTEBILDUNG**

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN  
*Offen im Denken*



## Intro

S.	6-7	Vorwort
S.	8-9	Die Cyber-Attacke auf die UDE
S.	10-13	Ein Doppel-Interview mit Isabell van Ackeren und Stefan Rumann
S.	14-15	Ein Interview mit Florian Schacht
S.	16-17	Das ZLB und seine Aufgaben
S.	18-21	Porträt des Ressorts Diagnostik: Forschung im ZLB

## Leuchtfeuer

S.	24-25	Ein geschützter Raum für Ratsuchende
S.	26-33	„Wir stehen den Ratsuchenden in jeder Phase des Studiums zur Seite“
S.	34-37	Viele Zielgruppen, unterschiedliche Anliegen
S.	38-39	Intensive Reflexion, großer Gewinn
S.	40-41	Hilfestellung für eine gute Sprache
S.	42-45	Eine Eule hilft Studierenden rund um die Uhr
S.	46-47	Niederschwellig und auf Augenhöhe
S.	48-51	Ein Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit
S.	52-53	Erfahrungsberichte aus dem Buddy-Programm Lehramt

## Meilensteine 2022

S.	56	Schulministerin unterzeichnet Kooperationsvereinbarung für neuen Teilstudiengang
S.	57	Graduiertenkolleg GKqL geht in die zweite Runde
S.	58	Umbenennung des ZLB
S.	59	Einführung des Lehramts Sonderpädagogik
S.	59	Zweites Audit im Projekt Com <sup>e</sup> In
S.	60	Institutionelle Evaluation des ZLB
S.	61	Kooperationsvertrag zwischen UDE und Junior Uni Essen
S.	62	Willkommensangebot für geflüchtete Lehrkräfte

## Veranstaltungen 2022

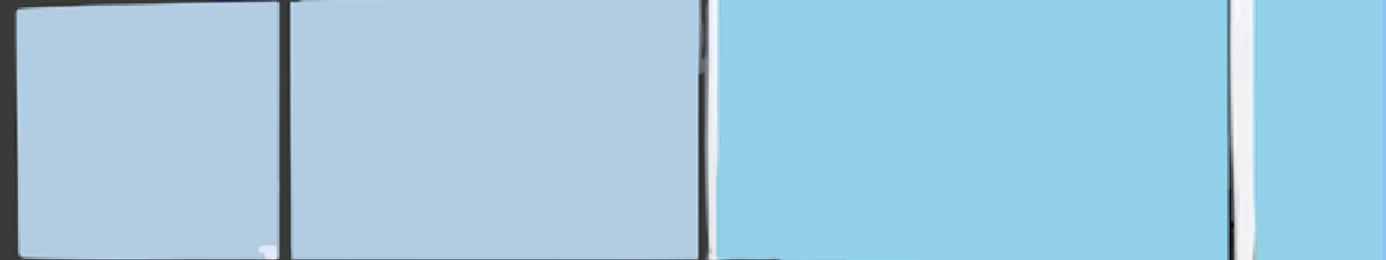
S.	66	08. Februar: Frauenvollversammlung des ZLB
S.	66-67	22. Februar: Tag der digitalen Lehrkräftebildung
S.	67	11. bis 14. April: Woche des Lehramts
S.	68-69	21. Mai: Sommerfest des Mentoring-Programms WEICHENSTELLUNG für Viertklässler
S.	70	10./20. Juni: ZLB-Mitgliederversammlung und Wahlen
S.	71	13. Juli: Delegation aus Kasachstan zu Besuch an der UDE
S.	72	20., 21. und 23. Juni: Sitzungen des erweiterten ZLB-Vorstands
S.	72-73	06. September: Auftaktveranstaltung WEICHENSTELLUNG für Viertklässler
S.	74	09. September: Sommerfest des Projekts Lehrkräfte PLUS
S.	75	27. September: ZLB-Beteiligung am Ersti-Spezial
S.	76	04. Oktober: ZLB begrüßt Erstis im Rahmen der Orientierungswoche
S.	77	22. Oktober: Preisverleihung des Schreibwettbewerbs mit lit.kid.RUHR
S.	78-79	19. November: Erste Science Fair der Junior Uni Essen
S.	80	Wiederkehrende Veranstaltungen

## Outro

S.	84-86	Who's who
S.	89	Publikationen
S.	90	Abkürzungsverzeichnis
S.	91	Impressum

## Intro

S.	6-7	Vorwort
S.	8-9	Die Cyber-Attacke auf die UDE
S.	10-13	Ein Doppel-Interview mit Isabell van Ackeren und Stefan Rumann
S.	14-15	Ein Interview mit Florian Schacht
S.	16-17	Das ZLB und seine Aufgaben
S.	18-21	Porträt des Ressorts Diagnostik: Forschung im ZLB





Liebe Leser\*innen,

dies ist bereits die fünfte Ausgabe unseres Magazins **[tsɛt] [ɛl] [be:]** und die erste, die an unserer neuen Wirkungsstätte entstanden ist, denn wir sind im Spätsommer vom Campus Essen übergangsweise in die Weststadttürme umgezogen.

Der Titel der neuen Ausgabe lautet LEUCHTFEUER. Diese bieten Menschen Orientierung und helfen ihnen, ihren Weg zu finden. Genau das möchten wir mit unseren vielfältigen Beratungsangeboten leisten – auch in unseren neuen Räumlichkeiten in bewährten Formaten. In unserem diesjährigen Themenschwerpunkt stellen wir Ihnen die Angebote für die verschiedenen Zielgruppen vor.

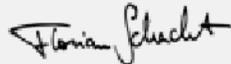
Lernen Sie die Arbeit der Studienberatung Lehramt kennen und begleiten Sie die Kolleg\*innen des Praktikumsbüros durch einen exemplarischen Arbeitstag, an dem sie Ratsuchende rund um die Praxisphasen im Lehramt informieren.

Studieninteressierte und Studienanfänger\*innen nimmt das Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) bei seinen Beratungsangeboten ganz besonders in den Blick. Lesen Sie, wie das Projekt talents4teachers/teachers4talents Schüler\*innen bei ihrer Studien- und Berufswahl unterstützt und Erstsemester-Studierenden das Ankommen an der Universität erleichtert. Die SkaLa®-Beratung zeigt Studienanfänger\*innen Möglichkeiten auf, ihre schriftsprachlichen Fähigkeiten ab Beginn des Studiums zu verbessern und MentoringLA bietet Lehramtsstudierenden Orientierung und Anleitung zur Selbstreflexion in der ersten Praxisphase im Studium.

Und wir blicken in dieser Ausgabe auf das vielfältige Angebot des Akademischen Beratungs-Zentrums (ABZ). Erfahren Sie im ausführlichen Interview mehr über die zentrale Beratungsinstanz der UDE und ihre Schnittstellen zur Beratungstätigkeit des ZLB.

Weitere Themen stellen wir Ihnen in unseren Meilensteinen und Veranstaltungs-Highlights in 2022 vor. Außerdem setzen wir unsere ZLB-Porträts fort; diesmal liegt der Fokus auf der Forschung im ZLB.

Wir laden Sie herzlich ein, unseren LEUCHTFEUERN zu folgen und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

  
**Florian Schacht**

Leitung

  
**Heike Theyßen**

  
**Anja Pitton**

Geschäftsführung

  
**Andrea Geisler**

# Die Cyber-Attacke auf die UDE

## Das ZLB im Offline-Modus

Plötzlich geht fast nichts mehr. Es ist der 28. November, ein Montagmorgen, als sich die Befürchtung bestätigt, dass die Universität Duisburg-Essen (UDE) Opfer eines Cyber-Angriffs wurde. Bereits am Sonntagabend hatten sich erste Informationen über einen Ausfall der digitalen Systeme der UDE verbreitet. Am Montag ist dann klar, dass es sich nicht um ein technisches Problem, sondern um eine Cyber-Attacke auf die Systeme der UDE handelt.

Wir erinnern uns an andere Hochschulen, die in der vergangenen Zeit von ähnlichen Angriffen betroffen waren, und wie lange es gedauert hat, bis all ihre Uni-Dienste wieder funktionierten. Ein wenig ist es wie an den ersten Arbeitstagen im Lockdown im März 2020, denn erneut hat sich unser Arbeitsleben von heute auf morgen stark verändert.

Zunächst ist nach dem Angriff selbst die interne Kommunikation durch den Ausfall der E-Mail-Server und der Telefonanlage nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Über Handy und diverse Messenger-Apps werden alle verfügbaren Informationen geteilt. Die Leitungsrunde des Zentrums für Lehrkräftebildung (ZLB) trifft sich täglich zum Krisenmanagement und agiert dabei in enger Abstimmung mit der Hochschulleitung und anderen beteiligten Akteur\*innen der UDE. Videokonferenzen finden wieder aus dem Homeoffice über schnell bereitgestellte Videokonferenz-Alternativen statt, denn es gibt kein Internet am Campus und in den Weststadttürmen und auch BigBlueButton ist nicht verfügbar. Aber schon nach wenigen Tagen haben wir es im ZLB geschafft, in Zusammenarbeit mit dem Interdisziplinären Zentrum für Bildungsforschung temporäre E-Mail-Adressen einzurichten und sowohl die UDE als auch das ZLB setzen Übergangs-Websites auf, über die Informationen verbreitet werden.

Auch die Kommunikation nach außen stellt uns vor Herausforderungen. Wie informieren wir die Studierenden? Über unsere Social-Media-Kanäle und die Übergangs-Website versorgen wir sie mit allen relevanten aktuellen Informationen. Das Postfach unseres Instagram-Accounts füllt sich schnell mit individuellen Fragen (siehe dazu auch **Seite 46**), denn viele Studierende sind in Sorge. Sie fürchten den Verlust der Dokumentation ihrer erbrachten Studienleistungen, dass das Praxissemester nicht wie geplant durchgeführt werden kann oder fragen sich, welche Auswirkungen der Cyber-Angriff auf Abgabefristen von Abschlussarbeiten hat. Das Team der Öffentlichkeitsarbeit kümmert sich um eine zeitnahe Beantwortung all dieser Fragen.



Unter Hochdruck erarbeitet die UDE Möglichkeiten, wie die Studierenden unter diesen erschwerten Bedingungen möglichst normal studieren können, um Zeitverluste im Studium zu vermeiden. Im ZLB arbeiten wir fieberhaft an einer Alternativlösung für die Studierenden, sich planmäßig um alle notwendigen Schritte für das anstehende Praxissemester kümmern zu können (siehe dazu **Seite 9**).

Wir wissen, dass die Expert\*innen im Hintergrund auf Hochtouren arbeiten, um alle Systeme wieder ans Laufen zu bringen. Und so hat am Ende des Jahres hat nun eine gewisse neue Normalität Einzug gehalten. Nach den letzten drei Jahren sind wir krisenerprobt und werden auch eine Cyber-Attacke meistern. Oder um es mit den Worten des Prorektors für Studium, Lehre und Bildung zu sagen: „Bleiben wir zuversichtlich, denn wir haben allen Grund dazu.“

## Das Praxissemester 2023 findet wie geplant statt

Gute Nachrichten für die 423 Lehramtsstudierenden, die sich für das Praxissemester im Februar 2023 angemeldet haben: Das ZLB hat mit seinen Kooperationspartner\*innen eine Lösung erarbeitet, damit das Praktikum regulär stattfinden kann. Durch den Cyber-Angriff auf die UDE konnten sich die Studierenden, die sich für das Praxissemester ab Februar 2023 angemeldet hatten, nicht auf der zentralen Online-Plattform PVP anmelden, um beispielsweise ihre Schulzuweisungen abzurufen. Das ZLB hat mit dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, der Bezirksregierung Düsseldorf und den fünf Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung der Ausbildungsregion ein Verfahren abgestimmt, wie die Zuweisungsbescheide alternativ an die Studierenden übermittelt werden können.

Innerhalb weniger Tage wurde ein neuer Zugang mit neuen Passwörtern durch die zuständige Software-Firma ProUnix programmiert. „Dies ist nicht trivial, weil dieses Verfahren hohe Standards beim Datenschutz erfordert“, erklärt **Frank Diehr**. In der Woche vom 13. bis 16. Dezember konnten sich die Studierenden alle notwendigen Unterlagen persönlich beim ZLB in den Weststadttürmen abholen. Für Studierende, die infolge von Krankheit oder Auslandsaufenthalten verhindert waren, wurden individuelle Lösungen gefunden. Die Studierenden äußerten sich sehr erleichtert, dass die Durchführung des Praxissemesters trotz des Cyber-Angriffs nicht gefährdet ist. Und auch **Frank Diehr** sagt: „Ich bin froh, dass alle Kooperationspartner\*innen in dieser besonderen Situation gemeinsam kurzfristig und zielorientiert eine Lösung für die Studierenden erarbeiten und umsetzen konnten.“



## Ein Doppel-Interview mit Isabell van Ackeren und Stefan Rumann

### „Querschnittliche Studieninhalte gewinnen zunehmend an Bedeutung“

Staffelstabübergabe: Im April 2022 wurde ein neues Rektorat an der Universität Duisburg-Essen (UDE) gewählt. Auch im Prorektorat für Studium und Lehre gab es einen Wechsel – nicht nur personell, sondern auch namentlich, denn es heißt nun Prorektorat für Studium, Lehre und Bildung. Wir haben die bisherige Amtsinhaberin **Isabell van Ackeren** und ihren Nachfolger **Stefan Rumann** zum Interview getroffen und mit ihnen über Zukunftspläne, aktuelle Herausforderungen und die Entwicklung der Lehrkräftebildung an der UDE gesprochen.

**Redaktion:** Frau van Ackeren, wie geht es Ihnen jetzt – nach zwei sehr erfolgreichen Amtszeiten als Prorektorin für Studium und Lehre? An welchen Projekten arbeiten Sie aktuell?

**Isabell van Ackeren:**

Danke, es geht mir gut. Ich habe wieder Hoheit über meine Termine und damit mehr Zeit, bewusster zu leben, aber auch, mich fachlich-inhaltlich zu vertiefen. Dazu gehören unter anderem zwei Projekte im Themenfeld „Schulen in sozial herausfordernder Lage“, das mir schon lange ein Anliegen ist: die Begleitung des Schulversuchs Talentschulen des Landes Nordrhein-Westfalen – übrigens in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) – und das Bund-Länder-Programm „Schule macht stark“, angesiedelt am Interdisziplinären Zentrum für Bildungsforschung als Entwicklungs- und Forschungsprojekt über zunächst fünf Jahre. Hier kooperiere ich mit Kolleg\*innen aus den Bildungs-, Gesellschafts- und Geisteswissenschaften sowie der Mathematik. Wir arbeiten auch mit anderen Einrichtungen der Bildungsforschung in Deutschland zusammen, unter anderem mit Bochum und Dortmund, und unmittelbar mit Schulen, auch in der Region.

**R.:** Was hat sich seitdem in Ihrem Arbeitsalltag verändert? Was vermissen Sie?

**I. v. A.:**

Im Moment befinde ich mich noch in einem Forschungsjahr im Anschluss an die Rektoratszeit, insofern ist das noch nicht wieder der übliche Arbeitsalltag, auch wenn ich die Zeit unter anderem dazu nutze, das Lehrbuch zum deutschen Schulsystem grundlegend zu überarbeiten, um dann im nächsten Jahr mit aktualisiertem Material wieder in die Lehre zu starten. Darüber hinaus ist es spannend und auch herausfordernd, in der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz darüber nachzudenken, wie Bildungspolitik mit den enormen aktuellen Herausforderungen – etwa Digitalisierung, Flucht und Migration, Lernrückstände im Kontext der Pandemie, akuter Lehrkräftemangel – umgehen kann. Spontan weiß ich, was ich nicht vermissem: die vielen mehrstündigen Gremiensitzungen in der Woche...

**R.:** Herr Rumann, Sie haben im April 2022 die Nachfolge im Prorektorat übernommen. Wie sah die Staffelstab-Übergabe aus? Wo wollen Sie Schwerpunkte setzen?

**Stefan Rumann:**

Durch meine Arbeit als wissenschaftlicher Leiter des ZLB haben **Isabell van Ackeren** und ich in den letzten sechs Jahren schon intensiv und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Insofern gestaltete sich die Amtsübergabe sehr harmonisch. Nach wie vor schätze ich es sehr, meine Vorgängerin im Amt bei Bedarf kontaktieren zu können. Schwerpunkte meiner Arbeit werden unter anderem in der Verortung querschnittlicher Studieninhalte liegen, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dies gilt sowohl für den großen Bereich der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) als auch für allgemeine Studienkompetenzen wie zum Beispiel Data Literacy. Hierbei wird die Neuaufstellung des Instituts für wissenschaftliche Schlüsselqualifikationen (IwiS, ehemals Institut für optionale Studien) eine große Rolle spielen.

**R.:** Der Titel des Prorektorats wurde um den Begriff ‚Bildung‘ ergänzt – warum?

**S. R.:**

Zwei Überlegungen haben uns zu dieser Erweiterung geführt: Zum einen adressieren querschnittliche Themen wie die gerade erwähnten Themen BNE und Data Literacy explizit einen überfachlichen Bildungsbegriff. Zum anderen wollen wir auch den zunehmenden Bedarf an beruflicher Fort- und Weiterbildung in den Blick nehmen. Dies soll sich sowohl in den Angeboten unserer Ruhr Campus Academy widerspiegeln als auch in unserer aktiven Beteiligung bei der zunehmenden Verzahnung der ersten, zweiten und dritten Phase der Lehrkräfteaus- und -weiterbildung.

**R.:** Lehrkräftebildung ist ein gutes Stichwort. Frau van Ackeren, wie fällt die Bilanz Ihrer Amtszeit aus – insbesondere mit Blick auf die Lehrkräftebildung?

**I. v. A.:**

Bezogen auf die UDE nehme ich immer wieder wahr, dass wir bundesweit sehr gut dastehen und sichtbar sind: bei der Bedeutung, die an unserem Standort der Lehrkräftebildung zukommt, den entsprechenden Strukturen, die vor allem auch im Kontext der Qualitätsoffensive Lehrerbildung weiterentwickelt wurden, aber auch bei der Verknüpfung von Lehrkräfteprofessionalisierung und Bildungsforschung. Dazu hat die koordinierende Arbeit des ZLB maßgeblich beigetragen. Die Bedeutung einer guten, wissenschaftlich fundierten Aus- und auch Fortbildung steigt in Zeiten des Lehrkräfteersatzbedarfs weiterhin, muss aber auch angesichts von vielen Vertretungslehrkräften in Schulen hochgehalten werden. Zugleich müssen wir auch schauen, welchen Beitrag wir als Universität zur aktuellen Situation verantwortungsvoll leisten können. Es bleibt spannend.

**R.:** Herr Rumann, Sie leiten gemeinsam mit **Inga Gryl** das Institut für Sachunterricht und waren lange Zeit wissenschaftlicher Leiter des ZLB: Welche Akzente möchten Sie nun als Prorektor in der Lehrkräftebildung setzen?

**S. R.:**

Die UDE ist schon seit langem ein Zentrum der Lehrkräfteausbildung in Nordrhein-Westfalen. Rund 20 Prozent unserer Studierenden haben sich für ein Lehramtsstudium eingeschrieben. Dieses Profil stärken wir zum Beispiel mit der Einrichtung des Lehramts für sonderpädagogische Förderung zum Wintersemester 2022/23 (siehe dazu **Seite 59**) oder als Verbundleitung bei großen landesweiten Vorhaben zu digitalisierungsbezogenen Professionalisierungskonzepten für Lehrkräfte und Multiplikator\*innen noch weiter. Darüber hinaus weist der Zuschnitt des Prorektorats keine explizite Zuständigkeit für das Lehramt auf, weshalb ich mich der Entwicklung aller Studiengänge verpflichtet fühle. Es ist gut zu wissen, dass mit **Florian Schacht**, meinem Nachfolger im ZLB, die Belange der Lehrkräftebildung in exzellente Hände gelegt wurden.

**R.:** Vielen Dank Ihnen beiden für die interessanten Einblicke!



**Isabell van Ackeren**

Foto: privat



**Stefan Rumann**

Foto: privat

# Ein Interview mit Florian Schacht

## „Aufgabe im ZLB ist erfüllend“

Im Juni ist **Florian Schacht** zum neuen wissenschaftlichen Leiter des Zentrums für Lehrkräftebildung (ZLB) gewählt worden. Im Interview anlässlich der ersten 100 Tage im Amt spricht er über bisherige Berührungspunkte mit dem ZLB und die Ziele, die er sich für seine Amtszeit gesetzt hat.

**Redaktion:** Herr Schacht, Sie hatten bereits vor Ihrer Vorstandsarbeit Berührungspunkte mit dem ZLB – geben Sie unseren Leser\*innen doch bitte einen kleinen Einblick.

**Florian Schacht:**

Enge Berührungspunkte zum ZLB habe ich eigentlich seit meinem ersten Arbeitstag an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Ein erstes Highlight war sicherlich die Organisation einer größeren bundesweiten fachübergreifenden Tagung zusammen mit **Michael Beißwenger**, **Björn Bulizek** und **Inga Gryl** zum Thema Digitalisierung in der Lehramtsausbildung im Jahr 2018. Wir konnten Personen aus unterschiedlichen Fachdidaktiken für die Konferenz gewinnen und haben das inspirierende Umfeld der Zeche Zollverein für einen intensiven Austausch genutzt. Dabei war eben auch das ZLB vertreten und es hat mich sehr gefreut, dass eine zentrale Einrichtung an einer Universität auch in dem Bereich aktiv ist. Richtig intensiv wurde der Kontakt dann mit der Wahl in den ZLB-Vorstand im Mai 2021.

**R.:** Ein gutes Jahr später kandidierten Sie dann für das Amt des wissenschaftlichen Leiters und wurden gewählt. Was hat Sie an der Leitungsaufgabe gereizt?

**F. S.:**

Mich reizt an dieser Aufgabe die Möglichkeit, das Lehramtsstudium an der UDE mitgestalten zu dürfen. Im ZLB laufen viele Prozesse zusammen, die für das Studium wichtig sind. Im Moment ist das insbesondere die Einführung eines neuen Lehramtes (Anm. d. Red.: Sonderpädagogik, siehe dazu **Seite 59**), aber auch noch viele weitere spannende Themen. Ich habe die Leitungsaufgabe aber auch mit einem großen Interesse an den Fragen übernommen, welchen Beitrag eine wissenschaftliche Einrichtung wie das ZLB für die Lehramtsausbildung eigentlich leisten kann und wie eine Universität im Detail funktioniert. Und ganz besonders interessieren mich die Menschen, die das ZLB und seine Arbeit ausmachen.

**R.:** Sie sind zum Zeitpunkt des Interviews 100 Tage im Amt – in der Politik ist das traditionell die Zeit für eine erste Bilanz. Wie haben Sie diese ersten 100 Tage im Amt erlebt?

**F. S.:**

Ich bin sehr dankbar, dass die Mitarbeiter\*innen des ZLB mir geholfen haben, einen sehr genauen Überblick über die Tätigkeitsfelder des ZLB sowie die damit verbundenen Herausforderungen zu gewinnen. Bei einem Leitungswechsel müssen sich alle Beteiligten ein Stück weit öffnen – gegenüber neuen Personen und neuen Ansichten. Das ist naturgemäß nicht immer ganz einfach und ich freue mich, dass ich sehr viel Wertschätzung und Offenheit in den vielen Gesprächen erfahren durfte, die ich in den letzten Monaten geführt habe. Wenn das Teil meiner Bilanz ist, dann macht es jedenfalls Lust auf mehr.

**R.:** Was haben Sie sich für Ihre Amtszeit vorgenommen? Wie möchten Sie die Lehrkräftebildung an der UDE in Zukunft gestalten?

**F. S.:**

Zunächst einmal habe ich mir vorgenommen, die anstehenden Aufgaben im Team zu bestreiten – allem voran natürlich mit **Anja Pitton** und **Heike Theyßen** sowie dem gesamten Vorstand. Betrachtet man etwa das Thema Lehrkräftemangel, so ist die Universität aktuell mit riesigen gesellschaftlichen und politischen Erwartungen konfrontiert, die natürlich auch im ZLB zu spüren sind. Die Frage, wie wir qualifizierte und interessierte Personen für das Lehramt gewinnen können, stellt sich dringender denn je. Natürlich gibt es keine einfachen Antworten und die Aufgabe ist riesig. Ich sehe es so: Gerade deshalb empfinde ich die Arbeit im ZLB als erfüllend.

**R.:**

Abschließend: Was wollten Sie schon immer mal antworten, wurden aber nie danach gefragt?

**F. S.:**

Mit Humor! (Die Frage muss man sich selbst überlegen, sie wurde ja noch nie gestellt.)



Florian Schacht

Foto: Sylvia Schemmann

# Das ZLB und seine Aufgaben

Das Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) nimmt gemäß Hochschulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) beratende und koordinierende Funktionen wahr. Wir kümmern uns insbesondere um:

## die Qualitätsentwicklung in der Lehrkräftebildung

Entwicklung der für die Lehrkräftebildung relevanten Leitlinien der Universität Duisburg-Essen (UDE) – gemeinsam mit internen und externen Kooperationspartner\*innen

Mitwirkung an der (Fort-)Entwicklung der Rahmenbedingungen der Lehrkräftebildung im Allgemeinen

Unterstützung von Forschungsvorhaben im Bereich der Lehrkräftebildung

Ausbau von Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Lehrkräftebildung sowie Bildungs- und Unterrichtsforschung

## die Qualitätsentwicklung von Studiengängen

Unterstützung der Fakultäten bei der Entwicklung, Erstakkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen

Jährliche Betrachtung der Lehramtsstudiengänge im erweiterten ZLB-Vorstand im Rahmen des Systemakkreditierungsverfahrens der UDE

## die Gleichstellung

Fortschreibung des Gleichstellungsplans des ZLB

Förderung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie / persönlicher Lebenssituation und Beruf / wissenschaftlicher Karriere

Begleitung und Unterstützung gleichstellungsrelevanter struktureller Prozesse an der UDE

Befragungen zu aktuellen Themen wie beispielsweise zum mobilen Arbeiten

## die Qualitätsentwicklung zielgruppenspezifischer Angebote

Entwicklung und Koordination der organisatorischen Rahmenbedingungen für die Praxisphasen im Lehramtsstudium – gemeinsam mit den Fakultäten

Fachkundige Beratung von Studierenden, Einrichtungen, Fakultäten und Kooperation mit der Verwaltung der UDE zu allen Phasen des Lehramtsstudiums

Organisation von Informationsveranstaltungen und studienbegleitenden Ausbildungsmodulen zu allen Phasen der Lehramtsausbildung

Organisation von Veranstaltungen für Studieninteressierte, Lehramtsstudierende, Lehrkräfte sowie andere an der Lehrkräftebildung Interessierte in der Ausbildungsregion

## die Nachhaltigkeit

Fortschreibung des Nachhaltigkeitskonzepts mit dem Akademischen Beratungs-Zentrum (ABZ), dem ausgewählte Nachhaltigkeitsziele aus der UN-Agenda 2030 zugrunde liegen

Nachhaltiges Handeln unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte

Bereitstellung von aktuellen Entwicklungen zum nachhaltigen Handeln über den Nachhaltigkeits-Newsletter

# Porträt des Ressorts Diagnostik: Forschung im ZLB

## Das Team mit der Leidenschaft für Sprache

Das Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) ist vielen durch seine beratenden, koordinierenden und organisatorischen Aufgaben bekannt; als wissenschaftliche Einrichtung ist es auch forschend aktiv, aktuell vor allem im Bereich Sprachdiagnostik. Zwei Dissertationsprojekte, die auch im ZLB-Ressort Diagnostik betreut wurden, werden in diesem Beitrag vorgestellt.

Seit 2022 darf **Elena Thiede** ihrem Namen offiziell einen Dokortitel voranstellen, denn sie hat ihr Dissertationsprojekt „Schriftsprachliche Kompetenzen in der Sekundarstufe II“, betreut von **Rupprecht S. Baur**, erfolgreich abgeschlossen. Dabei spielt das Sprachassessment „Sprachkompetenz angehender Lehramtsstudierender“ (SkaLa®), das Lehramtsstudierende an der Universität Duisburg-Essen (UDE) vor ihrer Einschreibung absolvieren müssen (siehe dazu **Seite 40-41**), eine große Rolle. „Allgemein wird angenommen, dass bei den Schüler\*innen spätestens mit dem Abitur die schriftsprachlichen Kompetenzen gefestigt und gut ausgebaut sind. Gleichwohl sehen wir in vielen Fällen bei den Studierenden, die frisch an die Uni kommen, ein Potenzial, diese weiterzuentwickeln“, so **Elena Thiede**. „Leider – oder zum Glück für mich – wurde der Kompetenzerwerb in der Sekundarstufe II in der Forschungslandschaft bislang kaum untersucht.“

Für ihre Untersuchungen nutzte **Elena Thiede** das Instrument des C-Tests, das auch im Rahmen von SkaLa® zum Einsatz kommt. Der C-Test ist ein Lückentext, bei dem fehlende Wortteile ergänzt werden. Sie erstellte ein an die Zielgruppe angepasstes Testset und erprobte es mit 1.500 Schüler\*innen verschiedener Schulen in 15 nordrhein-westfälischen Städten.



**Elena Thiede**  
Foto: Simone Badtke



**Sanja Vidovic**  
Foto: privat

Zum Einsatz kamen Paper-and-Pencil-Tests, die händisch ausgewertet wurden sowie Online-Tests über verschiedene Plattformen mit automatisierter Auswertung. Im Vordergrund der Untersuchung stand die Fragestellung, ob es einen Zusammenhang zwischen sozio-demografischen Merkmalen und schriftsprachlichem Kompetenzerwerb gibt. „Die untersuchten Merkmale waren der sozio-ökonomische Hintergrund der Proband\*innen, der Bildungsstatus der Eltern, die Schulform und das sozialräumliche Umfeld der Schule (Standorttyp), das Geschlecht der Proband\*innen sowie ihr individueller Sprachgebrauch, also ob sie monolingual deutschsprachig oder mehrsprachig aufwachsen“, erklärt **Elena Thiede**.

Die Auswertungen der C-Tests zeigen, dass insgesamt ein Viertel aller getesteten Schüler\*innen in der Oberstufe Defizite und damit Förderbedarfe im Bereich der grundlegenden schriftsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten aufweist. Den größten Einfluss auf die gemessene Sprachkompetenz hat die Sprachverwendung, das heißt, der Gebrauch des Deutschen als Familiensprache. Ein Ergebnis, das Fragen aufwirft, weil es von Tendenzen im aktuellen Mehrsprachigkeitsdiskurs abweicht. Diesem liegt aktuell die Annahme zugrunde, dass sich der Gebrauch der Herkunftssprache in zugewanderten Familien nicht negativ auf den Schulerfolg auswirkt, wenn Schüler\*innen ausreichend Kontakt zur Sprache und Kultur des Aufnahmelandes haben. „**Elena Thiede** hat hier Grundlagenarbeit in ihrer Dissertation betrieben, auf der weitere Forschung nun aufbauen kann“, sagt **Dirk Scholten-Akoun**, der das Dissertationsprojekt im Ressort Diagnostik begleitet hat.

Während sich **Elena Thiedes** Promotionsvorhaben auf Schüler\*innen der Sekundarstufe II konzentriert, setzt das Dissertationsvorhaben „Sprache und Studienerfolg – eine empirische Studie zum Zusammenhang von schriftsprachlichen Kompetenzen und Studienerfolg im Lehramtsstudium“ von **Sanja Vidovic** an der hochschulischen Ausbildung an. Es ist ein Teilprojekt des Graduiertenkollegs zu querschnittlichen Fragen der Lehrer\*innenbildung (GKqL). Das Dissertationsprojekt, welches von **Heike Roll** in der Lehreinheit Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache wissenschaftlich betreut und **Dirk Scholten-Akoun** im ZLB begleitet wird, folgt einem Mixed-Method-Ansatz, das heißt, **Sanja Vidovic** arbeitet im Rahmen zweier Hauptstudien mit je zwei Teilstudien in ihrer Promotion sowohl quantitativ als auch qualitativ.

In der ersten Teilstudie werden die SkaLa®-Ergebnisse (C-Test + Lese-Schreibaufgabe) der Studienanfänger\*innen der Wintersemester 2019/20 und 2020/21 empirisch ausgewertet, um den Status quo der schriftsprachlichen Kompetenzen der Lehramtsstudierenden abzubilden. Anschließend werden die SkaLa®-Ergebnisse mit den Studienverlaufsdaten „gematcht“. Dies geschieht anonym, bekannt sind lediglich die Fächerkombination und das Jahr des Studienbeginns. Auf der Grundlage der zusammengeführten Daten geht **Sanja Vidovic** der Frage nach, ob Zusammenhänge zwischen den schriftsprachlichen Kompetenzen und den erfolgreich erbrachten Studienleistungen (Studienerfolg nach drei Semestern) hergeleitet werden können.

In der zweiten Teilstudie werden die Daten des SkaLa®-Fragebogens mit Blick auf die Studienverlaufsdaten ausgewertet. Es wird untersucht, inwieweit ein Zusammenhang zwischen den im Fragebogen erhobenen soziodemographischen Merkmalen besteht und ob diese gemeinsam oder jedes für sich den erhobenen Studienerfolg präzisieren können.

In ihrer zweiten Hauptstudie führt sie eine Dokumentenanalyse der Modulhandbücher und (Fach-)Prüfungsordnungen aller Lehramts(teil)studiengänge im Bachelorstudium hinsichtlich der „Schreiblastigkeit“ der Fächer durch und teilt diese in drei Gruppen ein: sehr schreibintensiv, mittelmäßige Schreibanforderungen und wenig schreibintensiv. Das Ziel der Analyse ist unter anderem herauszufinden, ob in Fächern mit hohen Schreibanforderungen der Studienerfolg wahrscheinlicher ist als in Fächern mit geringeren Schreibanforderungen und ob dieser von der Schreibkompetenz abhängt.

Komplettiert wird der Mixed-Method-Ansatz mit der Durchführung leitfadengestützter Interviews mit 17 Lehramtsstudierenden zur subjektiven Wahrnehmung der Schreibanforderungen im Studium und in den Prüfungsleistungen. Insgesamt 600 Minuten Audiomaterial sind aus diesen Interviews entstanden, die **Sanja Vidovic** nun qualitativ analysiert.

„Unsere Annahme ist, dass Personen, die mit SkaLa® Probleme hatten, vermutlich auch einen geringeren Studienerfolg haben. Aber was, wenn wir herausfinden, dass die Sprachkompetenz keinen messbaren Einfluss auf den Studienerfolg hat? Dann müssten wir im nächsten Schritt schauen, welche anderen Einflüsse hier zugrunde liegen“, sagt **Dirk Scholten-Akoun** und fährt fort: „Die Promotion, die den Zusammenhang von schriftsprachlichen Kompetenzen und Studienerfolg im Lehramtsstudium beleuchtet, hat auch direkten Einfluss auf das SkaLa®-Assessment. Die Ergebnisse werden uns auf jeden Fall helfen, SkaLa® passgenauer zu gestalten. Vielleicht müssen wir zum Beispiel den Zeitpunkt für die Beratungsgespräche anders legen.“ Aus den Ergebnissen ließe sich aber auch ablesen, welche, an die Bedarfe der Studierenden angepassten, Sprachförderangebote die UDE für ihre Studierenden vorhalten sollte, um etwaige Probleme im sprachlichen Bereich zielgerichteter auflösen zu können. Dies sind letztlich die Ziele, die wir aus der Diagnostik ableiten wollen“, so **Dirk Scholten-Akoun**.



**Dirk Scholten-Akoun**  
Foto: privat

Sowohl für **Elena Thiede** als auch für **Sanja Vidovic** war beziehungsweise ist die Promotion mit einer Teilzeitstelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ressort Diagnostik verknüpft. Beide heben die große Unterstützung hervor, die sie für ihre Promotion durch **Dirk Scholten-Akoun** und das ganze Ressort erfahren haben. So wurden in der „ForscherInnenwerkstatt“, die allen ZLB-Mitarbeiter\*innen offensteht, wiederholt Inhalte und Methoden diskutiert. **Elena Thiede**: „Das ist für mich wirklich ein Best-Practice-Beispiel. Es war sehr hilfreich, dass ich mich in einem geschützten Raum über meine Arbeit austauschen konnte. Die teilnehmenden Personen kamen ja aus unterschiedlichen Fachrichtungen, was bei der Diskussion ganz andere, erfrischende Perspektiven reingebracht hat.“

Die – aufgrund der maßgeblich im Ressort Diagnostik entwickelten Forschungsmethoden und dort erhobenen Forschungsdaten – hervorgebrachten Forschungsergebnisse wirken nicht nur in die UDE, sondern auch in die Gesellschaft hinein. So können zum Beispiel die Schulen, die am Schulversuch Talentschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) teilnehmen, die von **Elena Thiede** entwickelten C-Tests für ihre Schülerschaft nutzen. Die Auswertungen der Tests laufen weitgehend automatisiert ab, und die Aufbereitung der Ergebnisse bietet das Ressort Diagnostik den Talentschulen als Serviceleistung an. Alle Schüler\*innen bekommen ein individuelles Ergebnis zu ihrer Sprachkompetenz und etwaigem Förderbedarf. Perspektivisch möchte das Ressort Diagnostik die Zusammenarbeit mit Schulen ausweiten.

„Die Schulen sind dankbar dafür, sie sehen die C-Tests als Korrektiv an. Die regelmäßigen Tests ermöglichen einen Vergleich über die Jahrgänge und einen schulübergreifenden Vergleich innerhalb des NRW-Durchschnitts. Absolut zeigen sich große Unterschiede zwischen den Lerngruppen; innerhalb der getesteten Klassen korrelieren die Noten im Fach Deutsch mit den Testergebnissen“, erklärt **Dirk Scholten-Akoun** und fährt fort: „Die Schulen haben genau wie die Universität durch die standardisierten Tests die Möglichkeit, ihren Schüler\*innen bedarfsorientierte Förderung zukommen zu lassen. Bei regelmäßigen Testungen kann man dann auch die Entwicklungen der Schüler\*innen nachvollziehen. Sie sind also ein Instrument, das messbare Ergebnisse liefert, aus denen die Schulen konkrete Maßnahmen ableiten oder evaluieren können.“

Ein strategisches Ziel des Ressorts Diagnostik ist es, umfassende automatisierte Testinstrumente für Sprachkompetenz zu schaffen. Die bisherigen Forschungsergebnisse fließen sowohl in die Weiterentwicklung von SkaLa® als auch anderer Projekte wie SprachbUDE ein, in dem Tools zur Aneignung von Lesekompetenz für wissenschaftliche Texte entwickelt wurden. SkaLa® soll als diagnostisches Screeningtool ausgebaut und perspektivisch für andere Studiengänge außerhalb des Lehramts und auch für Forschungsprojekte – um den Einfluss der Sprachkompetenz auf andere Kompetenzen überprüfen zu können – nutzbar werden.



## Leuchfeuer

- S. 24-25 Ein geschützter Raum für Ratsuchende
- S. 26-33 „Wir stehen den Ratsuchenden in jeder Phase des Studiums zur Seite“
- S. 34-37 Viele Zielgruppen, unterschiedliche Anliegen
- S. 38-39 Intensive Reflexion, großer Gewinn
- S. 40-41 Hilfestellung für eine gute Sprache
- S. 42-45 Eine Eule hilft Studierenden rund um die Uhr
- S. 46-47 Niederschwellig und auf Augenhöhe
- S. 48-51 Ein Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit
- S. 52-53 Erfahrungsberichte aus dem Buddy-Programm Lehramt

# Die Studienberatung Lehramt im ZLB

## Ein geschützter Raum für Ratsuchende

Das Lehramtsstudium wird gern mit einem Dschungel verglichen. Denn die Lehramtsstudiengänge besitzen eine hohe Komplexität, die sich aus der Kombination gesetzlicher Bestimmungen und der Vielfalt der Fächer ergeben. Für Studierende sind die Regelungen und Prozesse nicht immer ganz leicht zu durchschauen. Seit 2016 gibt es daher im Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) die Studienberatung Lehramt – ein Leuchtfeuer im Studium.

Ursprünglich wurde die Studienberatung Lehramt als ein Beratungsangebot für die Studierenden der damaligen Staatsexamen-Studiengänge geschaffen, dann um die Beratung auch für die Lehramtsstudierenden der Bachelor-/Master-Studiengänge erweitert und im Ressort Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt. Seit 2018 ist **Dagmar Freytag** im ZLB als Studienberaterin tätig. Die Bandbreite an Fragen, mit denen die Studierenden zu ihr kommen, ist groß: „Oft geht es um Fragen der Anerkennung, zum Beispiel bei einem Wechsel der Schulform oder auch, wenn jemand von einer anderen Hochschule an die Universität Duisburg-Essen (UDE) wechseln möchte. Aber auch der Übergang Bachelor/Master ist häufig ein Thema, vor allem die vorziehbaren Master-Leistungen.“

Manchmal kommt es auch vor, dass verzweifelte Menschen in ihrem Büro sitzen, die eine Prüfung endgültig nicht bestanden haben und nun ihren Traum vom Lehramt platzen sehen. „Oft sind die Studierenden falsch informiert. Sie glauben, dass nun alles vorbei ist und sie niemals Lehrerin oder Lehrer werden können. Dabei gibt es vielfach auch noch andere Perspektiven, die ich dann gemeinsam mit den Studierenden durchgehe“, erklärt **Dagmar Freytag**. „Viele gehen dann mit einem Gefühl großer Erleichterung und mit Hoffnung aus dem Beratungsgespräch heraus. Es ist natürlich sehr motivierend, wenn ich ihnen eine Unterstützung in so einer schwierigen Lage bieten kann.“

## Fingerspitzengefühl

In den Beratungsgesprächen ist es ihr wichtig, jede Person individuell zu unterstützen. Beratung „von der Stange“ gibt es bei ihr nicht, sondern sie orientiert sich immer an den persönlichen Bedürfnissen und Anliegen der Ratsuchenden. Hierfür braucht man Kompetenz, Fingerspitzengefühl und Empathie. „Die Studierenden erfahren die Beratung als einen geschützten Raum, in dem sie sich öffnen. Gelegentlich stelle ich dann fest, dass hinter dem Anliegen, das die Person mitbringt, ein ganz anderes Problem liegt, beispielsweise Prüfungsangst“, schildert **Dagmar Freytag** und ergänzt: „Hier fange ich die Studierenden in einem ersten Schritt auf und versuche, den Druck aus dem Kessel zu nehmen. Im weiteren Gespräch beziehe ich das Beratungsangebot der Kolleg\*innen ein, die beispielsweise bei Fragen zum Bezug von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) helfen oder bei psychischen Krisen fundiert und umfassend unterstützen. Es ist wichtig, die eigenen Grenzen zu kennen. Das ist auch Thema in der Beratungsausbildung.“

Generell ist es ihr wichtig, die Studierenden optimal bei ihrer persönlichen Entscheidungsfindung zu unterstützen. Dazu gehört auch, dass sie alle mündlichen Beratungsgespräche sorgfältig nachbereitet. Sie fasst alle Ergebnisse des Gesprächs für die Ratsuchenden noch einmal schriftlich zusammen und ergänzt diese auch um weiterführende Links oder weitere Informationen.

## Beratung mit Leidenschaft

**Dagmar Freytag** ist Beraterin aus Leidenschaft, das spürt man sofort, wenn sie über ihr Tätigkeitsfeld spricht. „Der Job macht mir großen Spaß! Ich mag den Kontakt zu den Menschen und den kommunikativen Aspekt. Das liegt mir, und daher habe ich auch seit Ende meines Studiums fast ausschließlich in beratenden Berufen gearbeitet.“ Nach dem Studium durchlief sie eine Beratungsausbildung und hat seither fast ausschließlich als Beraterin gearbeitet, seit 17 Jahren ist sie in verschiedenen Tätigkeitsfeldern an der UDE beschäftigt. „Ins Thema Lehramt musste ich mich aber, als ich ins ZLB kam, erst einmal einarbeiten“, erinnert sie sich.

Und auch nach inzwischen über vier Jahren gibt es immer wieder besondere Beratungsfälle, die sie so noch nicht erlebt hat. Mit viel persönlichem Engagement, Hartnäckigkeit und Kommunikation löst sie auch komplizierte und spezielle Situationen für die Studierenden. Auch nach dem Umzug des ZLB in die Weststadttürme findet die Beratung auch einmal in der Woche zusätzlich am Campus statt.

Das Themenfeld Beratung ist weit gefasst: Sie bringt ihre Expertise auch ins LehramtsWiki, FragBeLa® und in die Erklärvideos des ZLB ein, betreut einmal wöchentlich den LehramtsWiki-Chat und hilft bei der Recherche und dem Formulieren von Antworten für Fragen der Studierenden, die zum Beispiel über den Instagram-Kanal des ZLB gestellt werden. Sie informiert Studierende auch bei Ersti-Veranstaltungen des Akademischen Beratungs-Zentrums (ABZ) oder talents4teachers/teachers4talents über das Angebot.

## Wichtiges Netzwerk

Sie erweitert ihre Wissensbasis ständig, denn: „Je mehr ich weiß, desto besser kann ich beraten.“ Wichtig ist ihr auch das Netzwerk, das sie sich über die Jahre innerhalb der UDE aufgebaut hat. ZLB-Intern stimmt sie sich oft eng mit den Ressorts Schulpraxis und Praktikumsbüro sowie Standards und Qualitätssicherung ab. Doch sie pflegt auch Kontakte zu anderen Institutionen und Personen in der UDE, etwa dem Einschreibungs- und dem Prüfungswesen, dem ABZ, den Fachstudienberater\*innen und Kustod\*innen der Fächer oder dem International Office. Mit manchen tauscht sie sich regelmäßig aus, mit anderen anlassbezogen.

Die Studierenden wissen das Beratungsangebot im ZLB zu schätzen und nehmen es dankbar an. „Jede Person, die in die Beratung kommt, bringt ihre eigene, ganz persönliche Geschichte mit. Ich versuche, bei allen Ratsuchenden immer das Gesamtpaket zu betrachten und dazu beizutragen, eine individuell annehmbare Lösung zu erarbeiten.“

# Ein Interview mit Anja Laroche, Verena Wockenfuß und Tobias Heibel aus dem ABZ

## „Wir stehen Ratsuchenden in jeder Phase des Studiums zur Seite“

Das Akademische Beratungs-Zentrum (ABZ) ist meist die erste Anlaufstelle an der Universität Duisburg-Essen (UDE), mit der Studieninteressierte in Berührung kommen. Unsere Redaktion hat **Anja Laroche**, **Verena Wockenfuß** und **Tobias Heibel** zum Interview getroffen und mit ihnen unter anderem über die vielfältigen Aufgaben, das Selbstverständnis und über eine Lücke, die geschlossen werden konnte, gesprochen.

**Redaktion:** Das ABZ an der UDE deckt ja sehr viele Bereiche ab. Bitte geben Sie unseren Leser\*innen doch einen kleinen Einblick.

### Verena Wockenfuß:

Zunächst muss man wissen, dass die Arbeit im ABZ in mehrere Kompetenzbereiche gegliedert ist, die unterschiedliche Phasen in der Ausbildung der Studierenden fokussieren. Ich bin für den Kompetenzbereich Studienorientierung zuständig und kümmere mich entsprechend um Studieninteressierte, also um Schüler\*innen und Abiturient\*innen, aber auch um bereits beruflich qualifizierte Personen, die ein Studium beginnen möchten. Insbesondere bei Minderjährigen beraten und unterstützen wir aber auch die Eltern. Eigentlich beginnt unsere Beratung erst ab der Oberstufe, aber je nach Bildungsbiografie sind manche Schüler\*innen 14 oder 15 Jahre alt und dann sind die Eltern noch stark involviert. Wir beraten aber auch Lehrkräfte an den Schulen.

**R.:** Wie sieht das konkret aus?

Die Lehrkräfte haben ja auch den Auftrag, Berufs- und Studienberatung zu leisten. Wir schulen, beraten und informieren sie zu diesem Thema. Zum Teil passiert das auch im Rahmen von Gremien, zum Beispiel im landesweiten Übergangssystem „Kein Abschluss ohne Anschluss“, das zum Ziel hat, den Übergang Schule - Beruf für alle Jugendlichen zu organisieren. Dieses Projekt schafft auch ein gutes Netzwerk, in dem wir intensiv mit anderen Universitäten oder Fachhochschulen zusammenarbeiten, aber zum Beispiel auch mit der Bundesagentur für Arbeit, die ja auch Studieninteressierte berät.

### V. W.:

**R.:** Welche weiteren Kompetenzbereiche gibt es im ABZ?

### Anja Laroche:

**Tobias Heibel** und ich betreuen den Kompetenzbereich Studierende und Studierendenberatung, der an der Studieneingangsphase ansetzt. Seit der Pandemie bieten wir Beratung schon ab der Einschreibung an. Wir organisieren dazu mit verschiedenen Kooperationspartner\*innen zum Beispiel ein Ersti-Spezial, das online stattfindet und die wesentlichen Themen des Studieneinstiegs schon einmal aufgreift. Da geht es nicht nur um die Studieninhalte, sondern auch um praktische Fragen wie Ankommen an der Universität, studentisches Wohnen, Studienfinanzierung und so weiter. Wir laden die Erstsemester mit diesem Angebot dazu ein, sich schon ein wenig mit ihrem Studium auseinanderzusetzen, bevor sie dann mit der Orientierungswoche und dem Markt der Möglichkeiten, den wir in jedem Semester organisieren, wirklich ins Studium einsteigen.

### Tobias Heibel:

Zudem beraten wir die Studierenden natürlich auch während des Studiums. Wir bieten Unterstützung für alle Anliegen an, die einen im Studium begleiten können. Außerdem bieten wir spezielle Beratungen, etwa zum Thema Studienzweifel, aber es gibt auch die psychologische Beratung bei psychisch bedingten Beeinträchtigungen im Studium, Inklusionsberatung oder mittlerweile auch Stipendienberatung. Auch die Ombudsstelle ist bei uns angesiedelt, an die Studierende sich zum Beispiel bei Problemen und Ungerechtigkeiten im Studium wenden können. Allerdings können sowohl Ombudsstelle als auch die Inklusionsberatung bereits für Studieninteressierte eine Anlaufstelle sein, wenn es zum Beispiel im Bewerbungsprozess hakt. Die Ombudsstelle unterstützt nicht nur strukturell, sondern bringt auch wichtige Erkenntnisse ins Team ein, sie hat also auch eine Querschnittsaufgabe.

**R.:** Und schließlich stellt sich auch die Frage, was nach dem Studium kommt. Dafür ist bei uns der Bereich Career Service, koordiniert von **Oliver Neuhoff**, zuständig.

### T. H.:

Richtig, wir möchten Studierende auch nach Beendigung ihres Studiums unterstützen, daher haben wir ein breites Angebot für Absolvierende. Das reicht von Karriereberatung über Workshops bis hin zum Bewerbungsmappen-Check. Diese Angebote tragen wir auch in die Fakultäten. Außerdem gibt es noch das Mentoring-Programm DiMento für Studierende, das zum Teil im Career Service, aber auch im Bereich Studienberatung angesiedelt ist. In diesem Rahmen gibt es auch verschiedene Workshop-Angebote, die aber nicht nur Programmteilnehmende besuchen dürfen, sondern auch Studierende, die sich für Career-Service-Angebote anmelden.

**R.:** Ein ganz schön vielfältiges Angebot. Mit wie vielen Personen stemmen Sie das?

V. W.:

Im ABZ arbeiten ca. 35 Mitarbeiter\*innen, dazu kommen noch etwa 20 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte, wobei die Kompetenzbereiche Studienorientierung und Studierendenberatung zahlenmäßig die größten sind. Der Career Service ist etwa um ein Drittel kleiner, aber dafür haben wir auch sechs Talentscouts, die bei uns angesiedelt sind. Die Talentscouts arbeiten ja auch zum Teil mit dem Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) zusammen. (Anm. d. Red.: Im Projekt talents4teachers/teachers4talents (t4t), siehe dazu **Seiten 48-51**)

R.: Das ist eine gute Überleitung. ABZ und ZLB arbeiten ja schon lange in mehreren Bereichen zusammen. Können Sie dazu mehr sagen?

V. W.:

Mit dem ZLB arbeiten wir schon seit etwa 15 Jahren intensiv zusammen und haben einige Schnittstellen. Im Bereich Studienorientierung kooperieren wir, wenn es darum geht, die Studiengänge möglichst übersichtlich darzustellen, etwa auf Flyern oder bei FAQs. Das war vor allem ein großes Thema bei der Umstellung von Staatsexamen auf Bachelor/Master, aber auch ganz aktuell, als zum Wintersemester 2022/23 die neuen Studiengänge im Lehramt für sonderpädagogische Förderung eingeführt wurden (siehe dazu **Seiten 48-51**). Wir profitieren hier gegenseitig von unserer Expertise. Wir im ABZ haben das Knowhow in Bezug auf Bewerbung, Struktur und wie man an die Bewerber\*innen herankommt. Das ZLB bringt die Expertise für die Studieninhalte mit. Außerdem kooperieren wir bei Veranstaltungen, bei denen es darum geht, in Vorträgen die UDE zu repräsentieren oder Studiengänge vorzustellen.

A. L.:

In der Studieneingangsphase gibt es weitere Kooperationen, so ist das ZLB mit der Studienberatung Lehramt und dem Projekt t4t an unserem Ersti-Spezial beteiligt. Dann geht es weiter mit der großen Auftaktveranstaltung und der Orientierungswoche, bei der das ZLB ja ebenfalls engagiert ist. Zudem sind wir ständig in engem Austausch mit **Dagmar Freytag**, der Studienberaterin im ZLB. Wir haben einen gemeinsamen Jour fixe mit den Kolleg\*innen im Einschreibungswesen und wir bearbeiten manchmal auch Beratungsfälle gemeinsam bzw. leiten diese jeweils weiter.

T. H.:

Ja, das ZLB hat ja die explizite Lehramtsberatung (siehe dazu **Seiten 24-25**). Das ist die Schnittstelle, an der wir am engsten zusammenarbeiten. Es geht dann darum, professionsbezogen zu unterstützen und da geben wir dann Fälle auch ab, wenn wir merken „Das ist nicht mehr unser Bereich, hier ist die spezielle Expertise zum Lehramt gefragt.“



Tobias Heibel

Foto: privat

A. L.:

Weitere Berührungspunkte gibt es in der Themenwoche Studienzweifel, wenn Studierende überlegen, das Fach zu wechseln bzw. ins Lehramt einzusteigen. Hier arbeiten wir auch im Sinne der Studierenden zusammen. Schließlich bietet auch der Career Service eine lehramtsspezifische Veranstaltung an: Alternative Berufsfelder für Lehramtsstudierende. Diese richtet sich an diejenigen, denen recht spät im Studium klar wird, dass sie nicht Lehrer\*in werden möchten, für die es aber zu spät ist, auf einen anderen Studiengang umzuschwenken. Hier erarbeiten wir individuelle Alternativen mit den Teilnehmenden.

R.: In den letzten Jahren haben sich durch die Corona-Pandemie viele Abläufe verändert. Wie hat sich die Beratung im ABZ verändert?

V. W.:

In den letzten zwei Jahren haben auch wir vor allem auf digitale Angebote gesetzt, was wir vor der Pandemie nur bedingt gemacht haben. Vorher hat eigentlich alles in Präsenz stattgefunden. Die digitalen Formate von Workshops, Vorträgen, aber auch Einzelberatungen werden sehr gut angenommen, daher haben wir die zum Teil auch beibehalten und ergänzen sie um Präsenzangebote.

R.: Also haben die pandemiebedingten Umstellungen auf digitale Angebote sogar einen nachhaltigen Effekt?

V. W.:

Wir sind jetzt im Bereich Studienorientierung breiter aufgestellt. Früher sind wir immer persönlich in die Schulen in der Ausbildungsregion der UDE gefahren und haben die Schüler\*innen informiert, mit Vorträgen oder Messen. Zum Teil sind die Schüler\*innen auch für Workshops zu uns gekommen. Das waren manchmal lange Fahrten, 80 Kilometer und mehr, gerade am linken Niederrhein, den wir ja auch bedienen, sind das von und nach Essen gut und gerne zwei oder drei Stunden mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die weiten Wege und der hohe zeitliche Aufwand führten auch dazu, dass wir keine Studierenden zu den Schulen mitgenommen haben. Jetzt, bei den digitalen Angeboten, sind Studierende dabei und berichten den Studieninteressierten aus ihrer Erfahrung, wovon natürlich alle profitieren. Wir sind auch zeitlich flexibler, können Veranstaltungen auch in den Nachmittag legen. Wir stellen fest, dass wir dadurch auch unseren Radius erweitert haben, auch Studieninteressierte jenseits unserer Kernregion kommen nun in die Workshops. Die Teilnehmendenzahlen in unseren Veranstaltungen sind gestiegen.



Verena Wockenfuß

Foto: privat

**R.:** Ist vielleicht auch gerade bei jüngeren Schüler\*innen die Hemmschwelle geringer, wenn solche Workshops online stattfinden?

**V. W.:**

Es ist vor allem angenehmer für sie, weil sie keine lange Fahrt in Kauf nehmen müssen oder darauf angewiesen sind, dass sie jemand nach Essen oder Duisburg fahren kann. Ich muss auch sagen, dass die Kommunikation in den Workshops und den anderen Angeboten sehr gut ist im Online-Format. Früher, bei den Präsenz-Workshops, kam es auch vor, dass dort 40 oder 50 Leute saßen, aber nur ein oder zwei haben aktiv Fragen gestellt. Online ist die Beteiligung intensiver, weil sie in den Chat schreiben können und wir das dann aufnehmen. Und es kommt richtig gut an, dass jetzt Studierende dabei sind. Große Bedenken hatten wir, dass die Teilnahmezahlen im Frühstudium für Schüler\*innen einbrechen, wenn alles nur noch online stattfindet. Aber auch hier sind die Zahlen gewachsen. Ich bin sehr zufrieden damit. Wir hätten nicht gedacht, dass das so funktioniert, aber wir haben uns alle daran gewöhnt und ich sehe keinen Nachteil für unsere Zielgruppen. Trotzdem ist es gut, dass nun auch wieder Angebote in Präsenz stattfinden können, dadurch bekommt das Ganze noch mehr „Push“.

**T. H.:**

Unsere Beratungsformen haben sich durch die Pandemie erweitert. Die Ratsuchenden können wählen, ob sie telefonisch oder per Video beraten werden möchten oder ob sie lieber vorbeikommen möchten. Dazu bilden wir inhaltlich ein breites Spektrum ab: Das geht vom Talentscouting über Campusscouts, Sprechstunden-Angebote für beruflich Qualifizierte bis hin zu Inklusionsberatungs-Angeboten. Wie es der studentische Gutachter bei unserer letzten institutionellen Evaluation formuliert hat: Er sei ganz „geflasht“, er würde zu jedem Thema ein Angebot finden. Das bringt es, glaube ich, ganz gut auf den Punkt.

**A. L.:**

Während der Pandemie ist es uns gelungen, eine Lücke zu schließen: Früher gab es immer einen recht langen Leerlauf für die Erstis zwischen der Studienorientierung und dem Studienstart. Man hat sich zum Beispiel im August eingeschrieben und die Erstis wurden auf die Orientierungswoche Anfang Oktober verwiesen. Das war unglücklich, denn sie erfuhren in einer Woche alles und konnten sich das ja gar nicht alles merken. In der Pandemie haben wir das Online-Ersti-Spezial gestartet. Das findet Anfang und Mitte September statt. Dort stellen sich Serviceinstitutionen der UDE vor, aber wir erklären auch das Studium und die Uni ein bisschen. Diese kurzen Sessions erfreuen sich großer Beliebtheit, auch bei Personen, die noch gar nicht vor Ort sind, sich aber schon informieren wollen. Wir haben mal eine Abfrage gemacht, von wo die Teilnehmenden sich gerade zugeschaltet haben. Da waren Menschen aus London, Istanbul, Asien, aber auch aus dem Allgäu und dem Norden dabei, die sicher nicht für eine Stunde vor Ort angereist wären. Aber sich für eine Stunde online zuzuschalten, das funktioniert.



Anja Laroche

Foto: privat

**R.:** Wie nehmen Sie denn den ersten Kontakt zu den Erstis auf, um für diese Angebote zu werben? Gibt es E-Mail-Verteiler?

**A. L.:**

Nein, wir haben keine E-Mail-Verteiler, sondern es gibt zu Beginn eine Einladung durch das Rektorat für die Orientierungswoche und da wird auch auf unser Erstsemesterportal hingewiesen, wo wir die Angebote natürlich aufführen. Ab Anfang August ist das auf der Startseite der UDE verlinkt. Die Erstsemester erhalten ihren Studierendenausweis ja per Post und da legen wir eine Postkarte dazu. Auch über die Presse werben wir und natürlich über unsere eigenen Social-Media-Kanäle.

**R.:** Stichwort Social Media: Sie sind sehr aktiv in den Social Media, auf Instagram sind Sie sogar mit zwei Kanälen vertreten. Der eine – @schule.ude – richtet sich an Studieninteressierte, der andere – @ude.studis – an Studierende. Welche Bedeutung haben Social Media für Ihre Öffentlichkeitsarbeit?

**V. W.:**

Heute stellt sich die Frage, ob man da mitgeht, gar nicht mehr. Die Studieninteressierten und Studierenden sind medial ganz anders unterwegs als früher. Facebook ist meines Erachtens mittlerweile uninteressant für diese Altersgruppe. Über Instagram, Snapchat oder TikTok können wir uns medial ganz anders darstellen und uns auch mit anderen Kanälen verknüpfen und gegenseitig die Bälle zuspielen, wie wir es ja mit dem ZLB-Kanal auf Instagram auch oft tun. Durch die Markierungen können wir einfach Leute dazu einladen, Beiträge zu reposten. Es ist eine gute, einfache Handhabung und Informationen können gut gestreut werden. Auf Instagram sind wir sehr aktiv, mit TikTok starten wir ab Dezember 2022 einen Versuch. Wir haben studentische Hilfskräfte, die dort Inhalte entwickeln werden. Das ist aber nicht so leicht, denn TikTok funktioniert anders als Instagram. Man kann dort nicht einfach eine Information posten, sondern muss sie in ein unterhaltsames Videoformat verpacken. Das ist eine Herausforderung. Wir probieren es aus. Es gibt ja immer wieder neue Formate, während alte verschwinden. Letztlich müssen die Kanäle, auf denen wir vertreten sind, auch zu uns passen.

**A. L.:**

Social Media sind wichtig, das kann ich nur bestätigen. Das ist für den Studieneinstieg auch sicherlich ein gutes Tool, um viele Infos mitzubekommen. Gerade während des Studieneinstiegs posten wir viele Inhalte. Aber natürlich auch studienbegleitend. Wir verweisen auf interessante Veranstaltungen, Sprechstunden, teilen Inhalte von Kooperationspartner\*innen und mehr. Bei @ude.studis haben wir inzwischen fast 5.000 Abonnent\*innen. Aber solche Kanäle bedürfen auch der Pflege. Die Beiträge müssen ansprechend aussehen und gut gemacht sein. Das muss die Zielgruppe machen, die sich damit auskennt. Wir haben mittlerweile eine Hilfskraft, die sich hauptamtlich darum kümmert, und eine Kollegin fungiert als Ansprechpartnerin. Aber trotzdem kommen wir manchmal an unsere Grenzen. Wenn sie zum Beispiel ein Reel (Anm. d. Red.: kurzes Video auf Instagram) drehen wollen, dann kostet das viel Zeit.

**V. W.:**

Es gibt andere Tools, die noch sinnvoller wären, die wir als UDE bzw. als ABZ aber nicht finanzieren. Man kann zum Beispiel Werbung schalten, etwa bei StudySmarter, das ist eine Plattform, über die Schüler\*innen und Studierende lernen und sich austauschen können. Dort Werbung zu schalten, ist aber sehr teuer. Privat-Universitäten geben dort bis zu mehreren Millionen Euro für Werbung aus, diese Möglichkeiten hat eine staatliche Universität nicht. Social Media dagegen kosten nicht so viel und wir erreichen trotzdem recht viele Menschen.

**T. H.:**

Ich möchte einen Punkt ergänzen, der noch etwas in die Pandemie hereinreicht. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich die Studierenden während der Online-Veranstaltungen über selbstorganisierte Messenger-Gruppen parallel schon vernetzt haben, und das machen sie bis heute so. Das ist ein zweischneidiges Schwert, denn es könnte den Eindruck erwecken, dass die Gruppen von uns moderiert seien, was sie aber nicht sind. Die Inhalte, die dort geteilt werden, erfüllen nicht immer unseren Qualitätsanspruch an Informationen. Es kommt auch gelegentlich vor, dass wir als ABZ reagieren müssen, wenn eine Falschbotschaft in die Gruppe gelangt und das zu uns überschwappt. Aber prinzipiell sind diese Gruppen eine gute Sache zur Vernetzung und für den informellen Austausch von Informationen.

**R.:** Jetzt, zum Zeitpunkt unseres Interviews, sind wir auch schon fast am Ende des Jahres 2022 angelangt. Gab es ein persönliches Highlight in diesem Jahr für Sie und wenn ja, was war es?

**V. W.:**

Beim Kompetenzbereich Studienorientierung gab es zwei Highlights in diesem Jahr. Einmal, dass wir wieder in die Schulen konnten, zum einen über das Talentscouting, zum anderen auch über die normalen Schultermine, wobei das nicht so viele waren, weil wir hier auch weiterhin größtenteils digitale Veranstaltungen durchführen. Das größte Highlight war für mich aber die Frühstudium-Zertifikatfeier in Präsenz. Die findet jedes Jahr statt, die letzten Jahre leider nur online. Digital war es auch okay, aber in Präsenz war es emotionaler, die Schüler\*innen, die Eltern und die Lehrkräfte zu sehen. Viele Frühstudierende haben sich festlich angezogen, dann sind sie nach vorne gekommen und haben ihre Zertifikate überreicht bekommen. Im digitalen Format war der Stolz aller nicht so erlebbar: Und natürlich wird auch die viele Arbeit, die wir dafür aufwenden, ganz anders nach außen sichtbar.

**T. H.:**

Mein persönliches Highlight ist, dass ich wieder in Präsenz beraten kann. Das finde ich sehr vorteilhaft, da mir so wesentlich mehr Kanäle zur Verfügung stehen als bei rein digitaler Beratung. Ich persönlich freue mich auch, dass wir im Bereich der Beratung wieder eine sehr große Nachfrage haben, auch in der Präsenzberatung. Ich meine, das ist auch ein wichtiger Faktor für die Qualität unseres Angebots und der Beratung. Wir verzeichnen überall eine gestiegene Nachfrage, zum Beispiel auch bei den Bewerbungsmappen-Checks. Ich glaube, gerade auch beim Übergang in einen neuen Lebensabschnitt, wie zum Beispiel das Studium oder den Beruf, gibt es den Menschen Sicherheit, wenn da jemand persönlich für sie da ist. Deswegen finde ich es sehr schön, wieder in Präsenz zu sein.

**A. L.:**

Den Auftakt ins Semester als Präsenzveranstaltung fand ich gut und auch wieder einen vollen Markt der Möglichkeiten zu erleben. Und gleichzeitig ist auch schön, die ganzen Errungenschaften zu nutzen, die das Digitale eben mitgebracht hat. Also, dass wir zum Beispiel diese Lücke zwischen der Studienorientierung und der Studieneingangsphase füllen konnten. Und dann der Startschuss in Präsenz, dass die Studis die Möglichkeit haben, Kommiliton\*innen persönlich und die Uni „in echt“ kennenzulernen und die Ansprechpersonen vor Ort zu sehen. Einen anderen Punkt würde ich aber auch gerne noch ansprechen...

**R.:** Sehr gerne!

**A. L.:**

Bei der Studienorientierung geht es ja auch immer um die Frage „Warum soll man bei uns studieren?“. Wir haben schon häufiger die Rückmeldung bekommen, dass man sich bei uns gut aufgehoben fühlte, sowohl in der Phase der Studienorientierung als auch später in der Beratung – dadurch, dass wir die Schnittstellen immer im Blick haben und an die richtigen Personen verweisen können. Oder wenn wir sagen „Vielleicht kommt ein Stipendium für Sie in Frage“. Also, wir nehmen das alles sehr ernst und orientieren uns am Anliegen der Studierenden, um dann ein Gesamtpaket für sie zu schnüren. Das heißt nicht, dass man alles beantworten können muss, aber man muss immer versuchen, den Menschen in Gänze zu sehen. Das können wir deshalb so leisten, weil wir alle sehr eng zusammenarbeiten und Expertise von mehreren Seiten einbringen.

**V. W.:**

Ich glaube, dass die jungen Menschen auch Halt brauchen. Sie kommen in ein neues System hinein. Das Schulsystem gibt ihnen mehr Halt, teils durch die Eltern, teils durch die Programme in den Schulen. An der Uni ist dann alles viel größer und die Sorge, dort dann völlig „lost“ zu sein, ist groß bei den Studieninteressierten. Und dann erhalten wir oft die Rückmeldung „Sie haben sich wirklich Zeit für mich genommen.“. Und wir haben natürlich den kurzen Draht, zum Beispiel auch ins ZLB oder auch ins Einschreibungs- oder Prüfungswesen. Wir können während einer Beratung kurz anrufen, die Fragen schnell klären und die Antworten direkt an die ratsuchende Person weitergeben. Und ich glaube, so vermittelt man den Studieninteressierten eine Form von Sicherheit und das Gefühl, dass jemand da ist. So können wir aber auch nur arbeiten, wenn wir uns sicher im System fühlen und ein Netzwerk haben. Und wir arbeiten mit dem ZLB immer richtig gut zusammen, das muss man einfach so sagen. Daher auch ein großes Kompliment an die Mitarbeiter\*innen im ZLB und ihre Arbeit.

**R.:** Vielen lieben Dank, das freut uns! Danke für die spannenden Einblicke in Ihre Arbeit!

# Ein Tag im Praktikumsbüro für Lehramtsstudierende

## Viele Zielgruppen, unterschiedliche Anliegen

Alle Lehramtsstudierenden an der Universität Duisburg-Essen (UDE) absolvieren im Laufe ihres Studiums drei Praxisphasen. Anlaufstelle für alles, was mit den Praxisphasen zu tun hat, ist das Praktikumsbüro für Lehramtsstudierende (PfL) im Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro. Zu beraten ist daher eine wesentliche Aufgabe der Mitarbeiter\*innen. Gemeinsam mit ihren Kolleg\*innen im Ressort beraten sie aber nicht nur Studierende, sondern auch UDE-intern beispielsweise Dozierende oder Modulbeauftragte der Fakultäten und stehen in Kontakt mit Schulen, Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) und unseren Kooperationshochschulen wie zum Beispiel der Folkwang Universität der Künste. Entsprechend vielfältig sind die Aufgaben im PfL und im Ressort an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Akteur\*innen und Zielgruppen der Lehrkräftebildung an der UDE.

Begleiten Sie mit unserer Redaktion die Kolleg\*innen des PfL an einem beispielhaften Arbeitstag. Es ist Donnerstag, kurz nach der Zuweisung der Seminarplätze für das Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP), der ersten Praxisphase im Lehramtsstudium.

### 08:02 Uhr:

**Angelika Sailer** telefoniert an ihrem Schreibtisch in der siebten Etage in den Weststadttürmen mit ihrer Kollegin in der Fakultät für Bildungswissenschaften: „Diesmal haben sich ziemlich viele Studierende zum EOP angemeldet. Wir brauchen noch einige zusätzliche Seminarplätze, um sie gut auf die Seminare verteilen zu können.“ Das EOP wird von den Lehrenden der Fakultät für Bildungswissenschaften mit einer Lehrveranstaltung begleitet. Das Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) übernimmt für die Fakultät die Zuordnung der Studierenden auf die angebotenen Lehrveranstaltungen. Mit der Zusage, dass die Bildungswissenschaften noch eine weitere Veranstaltung anbieten können, kann **Angelika Sailer** die zusätzlichen Seminare in ihre Datenbank eintragen.

### 08:27 Uhr:

Seit gestern Nachmittag sind E-Mails von Erstsemester-Studierenden eingetroffen, die am Ende des Wintersemesters ihr EOP beginnen wollen. Vor allem eine Frage taucht immer wieder auf: „Wie finde ich eine Praktikumschule?“. **Angelika Sailer** beantwortet die Anfragen geduldig und weist auf die Kooperationsschulen des ZLB und die Praktikumsbörse EOPS-A des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen hin. Ein Student ruft an und fragt, ob er sein EOP an seiner ehemaligen Schule absolvieren darf. „Das ist nicht möglich, denn an der ehemaligen Schule kommt man auch als Studierender nur schwer aus der Schülerrolle heraus.“ Aber genau das ist eines der Ziele im EOP – zu beginnen, die Perspektive auf Schule und Unterricht zu verändern – weg von der Sicht als Schüler\*in, hin zu der Sicht der zukünftigen Lehrkraft. „Außerdem sollen Sie als Student\*in möglichst viele unterschiedliche Schulen kennenlernen“, erklärt **Angelika Sailer**.

### 09:34 Uhr:

Gemeinsam mit **Frank Diehr** besprechen **Annika Rating** und **Angelika Sailer**, was an diesem Tag ansteht. Die Abstimmung mit der Öffentlichkeitsarbeit über aktuelle Veranstaltungen steht heute im Fokus. „Alle wichtigen Infos rund um die Praxisphasen müssen die Studierenden schnell und zuverlässig über die Kolleginnen der Öffentlichkeitsarbeit erreichen“ sagt **Annika Rating** und schreibt an **Sylvia Schemmann** mit der Bitte, noch einmal über die Social-Media-Kanäle auf die Informationsveranstaltung zum Praxissemester hinzuweisen, die am Nachmittag stattfindet.

### 10:48 Uhr:

Eine Aufgabe im PfL ist auch die Kommunikation mit Schulen und Ausbildungslehrkräften aus der Ausbildungsregion der UDE im Praxissemester. **Annika Rating** telefoniert mit der Direktorin einer Schule aus dem ländlichen Raum. Die Schule hätte gerne mehr Praxissemesterstudierende, regelmäßig blieben Plätze, die von der Schule angeboten werden, frei. „Die Ortspunktverteilung (Anm. d. Red.: Der Ortspunkt muss wie die Schulwünsche von den Studierenden gewählt werden. Er ist häufig der Wohnort, in dessen Umkreis eine Schule gesucht wird, falls die Wunschschule nicht zugeteilt werden kann.) ist bei jeder Praxissemester-Kohorte immer ein großer Knackpunkt, bei dem sich leider auch keine hundertprozentige Zufriedenheit für alle Seiten erreichen lässt. Schulen im ländlichen Raum werden von Studierenden aus städtischen Großräumen oftmals nicht so gern gewählt, da sie in der Regel mit einer längeren Anfahrt verbunden und nicht immer gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden sind. Aber natürlich können und wollen wir auch im Flächenland NRW nicht alle 400 bis 500 Studierende einer Kohorte an Schulen in Uni-Nähe unterbringen.“, erklärt **Annika Rating**.

### 11:38 Uhr:

Die meisten Fragen der Studierenden lassen sich im Rahmen der regulären Beratungsangebote klären. Zum Tagesgeschäft gehören aber auch Einzelfallberatungen. **Dagmar Freytag** hat eine Studentin an **Frank Diehr** weiterleitet. Sie möchte vom Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen zum Lehramt Berufskolleg wechseln und hat besondere Erfahrungen, die berücksichtigt werden müssen. „Einzelfallberatungen leisten wir zu ganz verschiedenen Themen. Neben speziellen Schulformwechseln können das auch schon einmal eine allgemeine Berufsberatung zum Lehramt oder Anerkennungsfragen zum Praxissemester sein.“ sagt **Frank Diehr**. „Auch auf unsere Informationsveranstaltungen zum EOP, Praxissemester, Vorbereitungsdienst und zum Thema Vertretungslehrertätigkeit folgen gelegentlich intensive Einzelfallberatungen.“

**12:28 Uhr:**

Für **Annika Rating** beginnt gleich eine Videokonferenz mit der Inklusionsberaterin und Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende an der UDE. In der nächsten Praxissemester-Kohorte wird eine Studentin Hilfsmittel für die Durchführung ihres Praktikums benötigen. Gemeinsam schnüren die beiden ein individuelles Paket für die Studentin. „Eine bevorzugte Zuteilung wird sie ohnehin erhalten, so wie etwa fünf Prozent jeder Praxissemester-Kohorte, die unterschiedliche soziale Härtekriterien geltend machen können, wegen einer Beeinträchtigung oder chronischer Krankheiten, aber zum Beispiel auch weil sie Kinder zu betreuen haben oder mit der Pflege von Angehörigen betraut sind“, erklärt **Frank Diehr**.

**13:16 Uhr:**

Ein Anruf von Kolleg\*innen aus dem ZfsL: Sie haben technische Fragen zum Portal zur Vergabe von Praktikumsplätzen im Praxissemester (PVP), dem elektronischen Vergabebot für die Praktikumsplätze im Praxissemester. Die Fragen lassen sich schnell klären, sodass ein Verweis an die Beratungsstelle für Fragen der Schulseite zu PVP diesmal nicht notwendig ist. „Etwas aufwändiger kann so ein Gespräch schon mal werden, wenn es zum Beispiel um das Thema Überschneidungen von Veranstaltungen der ZfsL mit den Schultagen oder den universitären Begleitveranstaltungen geht“, sagt **Angelika Sailer**.

**14:04 Uhr:**

Die Präsenz-Sprechstunde hat begonnen, die auch nach dem Umzug des ZLB in die Weststadttürme am Campus Essen im Gebäude V15 stattfindet. Ein Student möchte von **Angelika Sailer** wissen, ob er sein Berufsfeldpraktikum (BFP) auch in dem Sportverein absolvieren kann, in dem er sich als Jugendtrainer engagiert. „Das liegt immer im Ermessen der Fächer, die das BFP verantworten. Jedes Fach entscheidet eigenständig, welche Einrichtungen und Tätigkeiten sie als BFP anerkennen“, erläutert **Angelika Sailer**.



Die Aufgaben im Praktikumsbüro sind sehr vielfältig.



**14:17 Uhr:**

Erneut ist **Angelika Sailer** gefragt: Eine Studentin erkundigt sich, ob es erlaubt sei, das EOP in der Türkei zu absolvieren. „Grundsätzlich ja“, antwortet **Angelika Sailer**. „Wir raten aber in den meisten Fällen eher davon ab, weil die Studierenden im ersten und zweiten Semester ja noch voll und ganz damit beschäftigt sind, sich an der Uni zurechtzufinden und noch ganz am Anfang ihrer Professionsentwicklung stehen. Ein so früher Auslandsaufenthalt muss da genau überlegt werden. Natürlich gibt es aber auch Ausnahmen, bei denen wir die Studierenden guten Gewissens ins Ausland gehen lassen.“

**14:28 Uhr:**

Das ZLB bietet auch eine allgemeine Praxissemester-Sprechstunde an: Mehrere Studierende möchten wissen, wie sie eine gute Schulwunschliste erstellen können. **Annika Rating** erklärt die wichtigsten Punkte und rät ihnen: „Nehmen Sie am besten nachher an unserer Informationsveranstaltung teil.“ Zum Ende der Sprechstunde sucht noch eine Studentin gezielt Beratung bei **Annika Rating**, die auch Ansprechpartnerin für das Thema Vereinbarkeit von Schwangerschaft/Mutterschutz mit den Praxisphasen im Lehramtsstudium ist. „Schwangerschaften während des Studiums kommen gar nicht selten vor. Ich berate sie dann, ob und wie es zum Beispiel mit dem Praxissemester weitergehen kann und welche Rechte und Pflichten die werdende Mutter hat“, erklärt sie.

**16:01 Uhr:**

Die letzte Etappe des heutigen Arbeitstages im Praktikumsbüro hat begonnen: Rund 200 Studierende sind zur Informationsveranstaltung zum Praxissemester gekommen, an der auch das ZfsL Essen beteiligt ist. Gemeinsam mit **Ralf Jupe** erklärt **Frank Diehr** den Studierenden wichtige Punkte rund um Anmeldung, Organisation und Durchführung des Praxissemesters. Auch das Thema Schulwunschliste wird ausführlich behandelt und natürlich haben die Studierenden viele Fragen, schließlich geht es um eine ganz wesentliche Praxisphase im Lehramtsstudium. Einige Studierende wird **Frank Diehr** bestimmt in der Praxissemester-Sprechstunde oder in der Einzelfallberatung wiedersehen, denn in wenigen Tagen beginnt die Anmeldung für die nächste Praxissemester-Kohorte.



Foto: Sylvia Schemmann

Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# MentoringLA im EOP

## Intensive Reflexion, großer Gewinn

Ein Angebot an der Uni ist nicht verpflichtend und die Nachfrage der Studierenden ist sehr groß? Das spricht eindeutig für die Qualität des Angebotes und den Nutzen, den Studierende aus ihm ziehen können. Für MentoringLA gilt das auf jeden Fall. Seit März 2021 bietet das Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) Lehramtsstudierenden im Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP) ein digitales Tool an, das sie bei der Einschätzung ihrer Professionsentwicklung unterstützt und mit dem sie sich auf ihre Feedback-Gespräche am Ende des Praktikums vorbereiten können.

In den letzten Semestern hat fast die Hälfte aller Studierenden im EOP das optionale Angebot genutzt. MentoringLA ist ein digitales Unterstützungsangebot, das von einem Moodle-Raum begleitet wird. „Die Grundlage für MentoringLA bieten die Kompetenzstandards, die vom Ministerium für Schule und Bildung für die Lehramtsausbildung vorgegeben werden“, erklärt **Julia Niemann**, die das Programm im ZLB betreut. „In diesen ist genau festgelegt, welche Kompetenzen die Studierenden in den Praxisphasen für ihren Professionalisierungsprozess erwerben sollen. Allerdings sind diese Standards für Studierende am Beginn ihres Studiums oft zu komplex und schwer verständlich, weil ihnen noch das entsprechende Wissen fehlt.“

## Grundlage für Beratung

Doch ohne ein tiefgehendes Verstehen der Kompetenzstandards sei es schwieriger für die Studierenden, einen gewinnbringenden Nutzen aus dem EOP und dem Feedback, das sie am Ende des Praktikums in der Schule erhalten, zu ziehen. MentoringLA bereitet die ministeriellen Kompetenzstandards verständlich für die Studienanfänger\*innen auf und erklärt sie mit Beispielen, um sie greifbarer zu machen. „Somit wird eine systematische Beratungsgrundlage geschaffen, auf deren Basis sie am Ende des EOP ein gutes Reflexionsgespräch mit den Lehrkräften in der Schule führen können“, erklärt **Julia Niemann**. **Nicola Großbrahm** ergänzt: „Durch das Verständnis, das sich die Studierenden über MentoringLA erarbeiten, bekommen sie ein Gefühl dafür, was sie aus den Praxisphasen ziehen können. Sie sind besser dazu in der Lage, ihre eigene Reflexion mit der Einschätzung der Lehrkraft abzugleichen.“

Ein wichtiger Baustein für die eigene Kompetenzeinschätzung ist auch das Portfolio Praxiselemente, das die Lehramtsstudierenden in Nordrhein-Westfalen verpflichtend für alle Praxisphasen führen müssen. Dieses besteht aus einem Dokumentationsteil und einem Reflexionsteil, wobei letzterer an der UDE nicht abgegeben oder vorgezeigt werden muss. „Wir können aber trotzdem allen Studierenden nur empfehlen, auch den Reflexionsteil sehr ernsthaft zu führen, denn er gibt einen guten Überblick über den eigenen Professionalisierungsprozess“, sagt **Nicola Großbrahm**.

Auch hier bietet MentoringLA den Studierenden eine Starthilfe, teils mit spielerischem Ansatz: Neben einem animierten Erklärvideo zum Portfolio finden die Teilnehmenden im Moodle-Raum auch ein Quiz zum EOP-Portfolio und weitere Informationen sowie weiterführende Links. Zudem erhalten die Studierenden per E-Mail eine Einladung zu einer Umfrage, in der sie Fragen zur persönlichen Einschätzung der im EOP erworbenen Kompetenzen beantworten können. Auch die Lehrkräfte können an der Umfrage teilnehmen.

Beide Einschätzungen werden dann zu einem Kompetenzprofil zusammengefügt. „Mit der Online-Einschätzung der Lehrkraft und dem Feedback-Gespräch können die Studierenden die Inhalte, die sie im Rahmen von MentoringLA erarbeiten, fast schon 1:1 in ihr Portfolio Praxiselemente für das EOP übertragen – somit bereitet MentoringLA ihnen keine Mehrarbeit, sondern bietet ihnen eine Anleitung und Unterstützung bei der Bearbeitung eines Pflichtelements im Studium“, erläutert **Julia Niemann** einen der Erfolgsfaktoren des Programms.

## Wunsch nach Feedback

Der Wunsch nach einem systematisierten Feedback kam bereits 2009 aus der Studierendenschaft selbst. Mit dem Vorläufer-Programm MentOR gab es seit 2010 – damals noch an der Fakultät für Bildungswissenschaften angesiedelt – ein Feedback-System für das ehemalige Orientierungspraktikum. Die Feedback-Gespräche auf Basis der Kompetenzeinschätzung führten die Studierenden mit den Lehrenden der Begleitseminare. Im Zuge der Novellierung des Lehrerausbildungsgesetzes im Jahr 2016 wurden das Eignungspraktikum und das Orientierungspraktikum zum EOP zusammengefasst und der Feedback-Teil in die Schulen verlagert.

Dies führte letztlich zu einer Neuaufstellung des Mentoring-Programms: Aus MentOR wurde MentoringLA und **Julia Niemann** zog im März 2021 mit dem Programm und ihrer Stelle ins ZLB um. Ein Glücksfall, findet sie: „So wie die Praxisphasen jetzt aufgestellt sind, ist das Mentoring im Ressort Professionsentwicklung beim ZLB ideal aufgehoben.“ MentoringLA ist ein Teil des offiziellen UDE-Mentoring-Systems und das ZLB ist regelmäßig an Austausch- und Netzwerktreffen in diesem Rahmen beteiligt.

## Die Vision

**Julia Niemann** und **Nicola Großbrahm** haben noch weitere Ziele mit MentoringLA. „Was die Schulseite angeht, würden wir uns wünschen, dass wirklich alle Studierenden im EOP am Ende des Praktikums ein Online-Feedback und ein Feedback-Gespräch an der Schule erhalten, so wie es als integraler Bestandteil des EOP vorgesehen ist“, sagt **Julia Niemann**. „Aktuell führen nur etwa 85 Prozent der Studierenden ein Feedback-Gespräch, denn leider gehen solche Gespräche angesichts der Herausforderungen, vor der viele Schulen im Alltag stehen, manchmal unter. Wir stehen immer im Kontakt mit den Schulen und den Lehrkräften – auch im Vorfeld der Praxisphasen – und versuchen, eine Sensibilität dafür zu schaffen, wie wichtig diese Gespräche für die Studierenden sind.“ Reflexion ist eine wichtige Voraussetzung für die professionsbezogene Weiterentwicklung, damit aus reflektierten Studierenden eines Tages reflektierte Lehrkräfte werden. „Bei MentoringLA geht es ja vor allem darum, die individuelle Lehrpersönlichkeit der Studierenden zu stärken und sie zu motivieren, sich immer wieder mit der Frage auseinanderzusetzen: Wo stehe ich gerade als angehende Lehrkraft? Und wo möchte ich hin?“

Und noch eine Vision haben die beiden. **Nicola Großbrahm**: „Es wäre toll, wenn es uns gelänge, MentoringLA auch auf die anderen Praxisphasen im Lehramtsstudium auszuweiten.“

## Hilfestellung für eine gute Sprache

Angemessene schriftsprachliche Kompetenzen sind eine Voraussetzung für den Studienerfolg. Wer an der Universität Duisburg-Essen (UDE) ein Lehramtsstudium beginnen möchte, muss daher vor der Einschreibung verpflichtend das Online-Assessment SkaLa® ablegen. Das Akronym SkaLa® steht für „Sprachkompetenz angehender Lehramtsstudierender“.

Das Assessment, das innerhalb von zwei Stunden absolviert werden muss, besteht aus zwei Teilen: Der erste Teil ist ein Lückentext, bei dem die Teilnehmenden fehlende Wortteile ergänzen. Die Auswertung dieses Teils erhalten sie sofort. Teil zwei besteht aus einem längeren Text, den sie analysieren und dessen Kernaussagen sie zusammenfassen. „Im Grunde ist diese Schreibaufgabe eine klassische Inhaltsangabe und eine kurze Erörterung, wie es die Studieninteressierten beispielsweise im Deutschunterricht schon in der Schule kennengelernt haben. Der Text ist meistens ein Zeitungsartikel mit inhaltlichem Bezug zu einem lehramtsrelevanten Thema“, erklärt **Dirk Scholten-Akoun**. Die Auswertung – Kodierung genannt – dieses Teils ist aufwändiger und wird von der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) in Hamburg übernommen, die auch bei den Auswertungen verschiedener Lernstandserhebungen in den Schulen, wie zum Beispiel Trends in International Mathematics and Science Study, involviert ist.

Das Ressort Diagnostik des Zentrum für Lehrkräftebildung bereitet dann die Auswertung auf, überträgt sie in das SkaLa®-System und übermittelt sie an die Studierenden. Die Erstsemester-Studierenden erhalten in der ersten Novemberwoche die Rückmeldung zur Schreibaufgabe. Eine Farbkodierung zeigt den Studierenden, wie ihr Ergebnis ausgefallen ist. Direkte Konsequenzen hat das Ergebnis nicht, es muss keine bestimmte Punktzahl erreicht werden, um das Studium fortzusetzen. „SkaLa® ist eine Orientierungshilfe für Erstsemesterstudierende und zeigt ihnen ihre Stärken und sprachlichen Schwächen, an denen sie arbeiten sollten, um erfolgreicher im Studium und im späteren Beruf zu sein. Diese können bei der Inhalte erschließenden und wiedergebenden Schreibaufgabe erkennbar sein oder in verschiedenen Bereichen der Sprachrichtigkeit auftreten. Das eigene Profil in diesem Bereich sollte man kennen und die Schwächen bearbeiten. Für das wissenschaftliche Arbeiten sollten die basalen sprachlichen Kompetenzen gut ausgebildet sein“, erklärt **Dirk Scholten-Akoun**.

Den Studierenden wird in der Benachrichtigung über das Ergebnis ein optionales Beratungsgespräch angeboten. „Wir möchten die Studierenden mit dem Ergebnis nicht allein lassen, sondern ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie sie an ihren schriftsprachlichen Fähigkeiten arbeiten können“, so der Leiter des Ressorts Diagnostik.

Im Schnitt liegen die Test-Ergebnisse bei einem Drittel der Teilnehmenden im unteren Bereich, sodass ihnen eine Beratung dringend nahegelegt wird, allerdings buchen bisher nur etwa zehn Prozent aller Studierenden eines Jahrgangs einen Beratungstermin. **Dirk Scholten-Akoun** führt in jedem November und Dezember eine dreistellige Anzahl von Gesprächen.

Besonders hoch waren die Zahlen während der Online-Semester während der Corona-Pandemie. „In dieser Zeit habe ich rund 350 Beratungsgespräche pro Wintersemester geführt“, erinnert er sich. „Wir haben in dieser Zeit auf eine reine Online-Beratung per Videokonferenz umgestellt. Ich glaube, das hat Hemmschwellen abgebaut. Man muss sich dazu eines klarmachen: Schreiben ist ein sensibles Thema und niemand redet gern über eigene sprachliche Schwächen in diesem Bereich. Das Online-Format schafft eine gewisse Distanz, die es leichter macht darüber zu sprechen.“ Aus diesem Grund hat er das Online-Format auch mit der Rückkehr zur Präsenzlehre beibehalten, es sei denn, jemand wünscht sich ausdrücklich eine Präsenzberatung.

Die Beratung läuft nach einem standardisierten Verfahren ab. **Dirk Scholten-Akoun** lässt sich das Ergebnis und den Text aus der Aufgabe im Vorfeld per E-Mail schicken und schaut sich die Kodierung des IEA an. Dann erklärt er den Studierenden ausführlich, wie das Ergebnis zustande gekommen ist und geht mit ihnen durch, wo und wie sie ihre Fähigkeiten verbessern können. An der UDE gibt es verschiedene Angebote, aber er stellt ihnen auch Möglichkeiten zum Beispiel zur Aneignung von Texterschließungsstrategien vor.

„Ich möchte durch das Gespräch eine Aufbruchstimmung bei den Ratsuchenden erzeugen. Sie wissen nach dem Gespräch, worum es geht und was sie nun tun können.“ Die Studierenden wissen die vertrauliche und konstruktive Atmosphäre der Gespräche zu schätzen. „Die meisten gehen mit einem positiven Gefühl aus dem Gespräch heraus und sehen ihr SkaLa®-Ergebnis als Hinweis, wo sie sich noch verbessern sollten. Genau dafür ist das Assessment gedacht.“



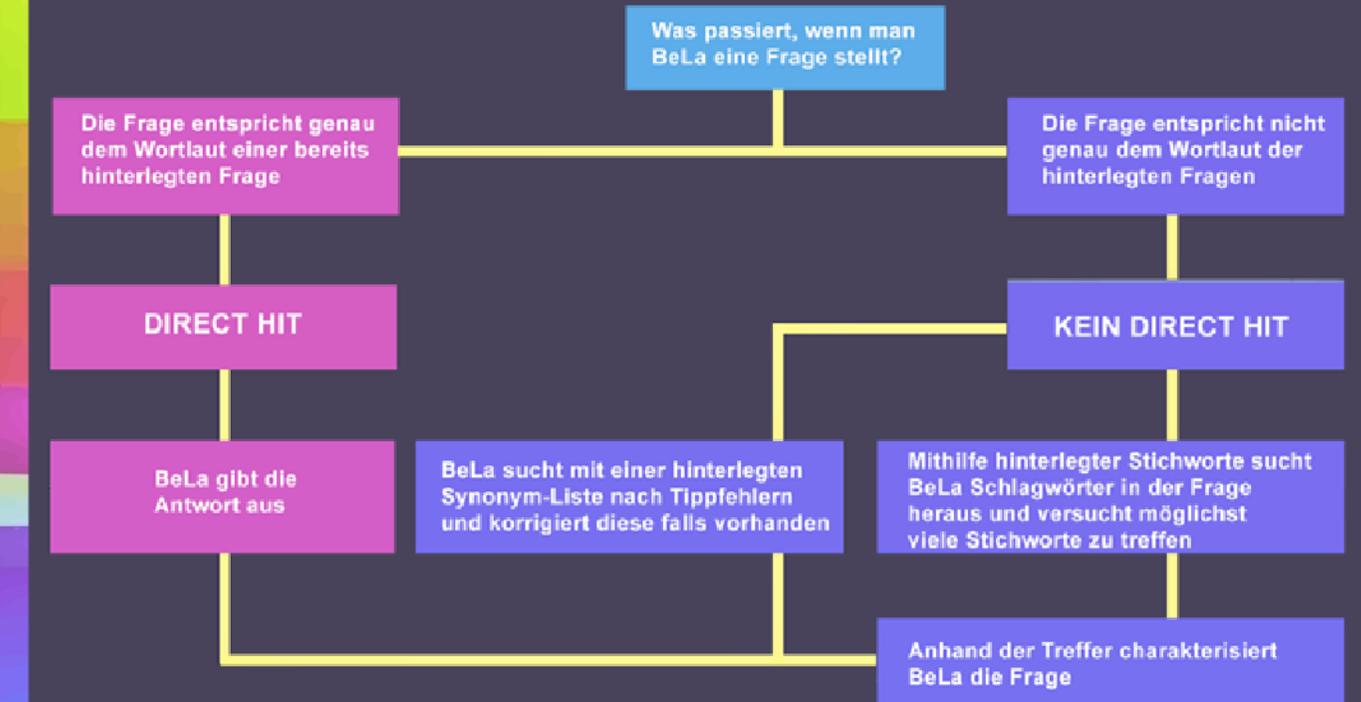


## Wie lernt BeLa neue Fragen?

FragBeLa® ist inhaltlich und technisch inzwischen auf einem hohen Level angekommen. Dabei passiert vieles hinter den Kulissen, ohne dass die Nutzer\*innen davon etwas mitbekommen. Doch wie lernt BeLa eigentlich neue Fragen? FragBeLa® ist ein gemeinschaftliches Projekt des Ressorts Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit und der IT-Koordination des ZLB. „Um neue Frage-Antwort-Kombinationen zu formulieren, werden in gemeinsamen Redaktionssitzungen die aufgezeichneten Fragen gesichtet und es wird geprüft, ob der Chatbot zufriedenstellende Antworten ausgibt“, erklärt **Andrea Geisler**. „Falls das nicht der Fall ist, formulieren wir für die Frage eine Antwort – häufig auch in Zusammenarbeit mit den ZLB-Kolleg\*innen, die Expertise für das nachgefragte Thema mitbringen.“

Im nächsten Schritt schaut das Team, welche Stichworte die Frage charakterisieren und in welchen Themenbereich die Frage-Antwort-Kombination gehört, sodass sie im System korrekt verschlagwortet wird. Für jedes Stichwort sind im System auch Synonyme hinterlegt. So gibt es etwa für das Stichwort „krank“ auch die Synonyme „Kopfschmerzen“ oder „Grippe“. „So kann der Chatbot auch auf Fragen korrekt antworten, in denen das eigentliche Stichwort gar nicht vorkommt“, erklärt **Sören Dohmen**.

Doch was passiert, wenn man sich bei der Eingabe einer Frage mal verschreibt? Auch häufige Vertipper werden vom System korrigiert, erläutert **Sören Dohmen**. „Es ist eine Liste hinterlegt, die falsch geschriebene Wörter auf korrekt geschriebene Wörter zurückführt.“ Vertipper seien aber durchaus eine Herausforderung für Chatbots. „Auch die Länge des Wortes spielt eine Rolle. Je länger das Wort, desto eindeutiger ist es trotz Tippfehlern für den Chatbot zu identifizieren.“



Das passiert, wenn man BeLa eine Frage stellt.  
Grafik: Anna Traskalik

Hallo, wie kann ich dir helfen?



# Social-Media-Beratung über Instagram und Co.

## Niederschwellig und auf Augenhöhe

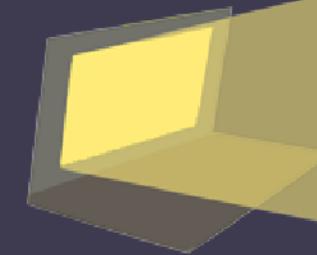
Beratung findet nicht erst seit Corona auch im virtuellen Raum statt. Neben klassischen Kanälen wie E-Mail oder Videokonferenz-Tools wie beispielsweise BigBlueButton spielen auch die Social-Media-Kanäle eine wichtige Rolle. „Vor allem Instagram hat sich in den letzten Jahren nicht nur zu einem nahezu unverzichtbaren Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch zu einem Beratungskanal entwickelt“, berichtet **Sylvia Schemmann**. Dem Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) dort eine Direct Message zu schreiben, sei unkompliziert, die Studierenden könnten das quasi nebenbei erledigen, wenn sie ohnehin auf Instagram unterwegs sind. „Es ist einfach niederschwelliger, eine kurze Message zu schreiben als eine förmliche E-Mail zu formulieren.“

Die Ansprache in den Social Media ist eher locker, das „du“ selbstverständlich. Da das Team, das die Kanäle des ZLB pflegt, neben der Webredakteurin vor allem aus studentischen Hilfskräften aus dem Lehramts-Wiki-Team besteht, die alle selbst Lehramt studieren, fällt die Kommunikation auf Augenhöhe leichter. Alle Fragen, die das Team nicht selbst beantworten kann, werden in Abstimmung mit den zuständigen Kolleg\*innen recherchiert und dann beantwortet. In komplizierteren Fällen werden die Ratsuchenden an die zuständige Person weiter verwiesen.

## Cyber-Angriffe auf die UDE

Als Ende November ein Cyber-Angriff fast die gesamte digitale Infrastruktur der Universität Duisburg-Essen lahmlegte (siehe dazu **Seiten 8-9**), zeigte sich der Vorteil der seit langer Zeit etablierten Kommunikation des ZLB über die Social-Media-Kanäle. In den ersten Tagen waren diese Kanäle neben Papieraushängen beinahe die einzige Möglichkeit, die Studierenden zu informieren und für die Studierenden, mit dem ZLB zu kommunizieren. „Allein in der ersten Woche nach dem Angriff haben wir bei Instagram über 100 neue Abonnent\*innen dazu gewonnen“, erinnert sich **Andrea Geisler**. Das Postfach quoll zeitweise über vor neuen Nachrichten. „Den meisten Studierenden konnten wir weiterhelfen, auch wenn die interne Recherche durch den zeitweisen Wegfall des E-Mail- und Telefon-Verkehrs anfangs nicht immer ganz einfach war“, so **Sylvia Schemmann**.

Die meisten Studierenden gehören zur Generation Z. Sie sind ‚digital natives‘, für die digitale Kommunikation selbstverständlich ist. Kann eine Beratung über Instagram und Co. die persönliche Beratung am Ende sogar ersetzen? **Andrea Geisler** meint: „Die sozialen Medien sind eine sinnvolle Ergänzung zu unseren Präsenz-Beratungsangeboten, ersetzen diese aber nicht. Gerade in komplizierten Fällen schätzen die Studierenden ein persönliches Beratungsgespräch unter vier Augen.“



# talents4teachers/teachers4talents

## Ein Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit

Die Metropolregion Ruhr, das Ruhrgebiet, ist in einem hohen Maße durch Heterogenität und Diversität geprägt. Ein Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit zu leisten, ist nach wie vor eine große Aufgabe von Politik und Wissenschaft. Um auf den großen Bedarf an Lehrkräften in fast allen Schulformen zu reagieren, ist es erforderlich, frühzeitig junge Talente in den Schulen zu entdecken und zu fördern, damit diese eines Tages gute und engagierte Lehrkräfte werden und idealerweise in der Metropolregion bleiben. Und genauso wichtig ist es, Studierende, die ein Lehramtsstudium begonnen haben, zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen – mit Unterstützung der Lehrenden und peer-to-peer.

Das Projekt talents4teachers/teachers4talents (t4t) hat daher das Ziel, talentierte Schüler\*innen und Studierende für das Lehramt zu begeistern, Lehramtsstudierende insbesondere in der Studieneingangsphase zu unterstützen und Lehrkräfte im Hinblick auf Chancen- und Potenzialorientierung weiterzubilden. „Dies kann zum einen dazu beitragen, den Fachkräftenachwuchs zu sichern und leistet zum anderen auch einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit“, sagt **Nicola Großbrahm**. Von 2021 bis 2023 wird t4t als Verbundprojekt der Universitätsallianz Ruhr und des NRW-Zentrums für Talentförderung im Rahmen der Ruhr-Konferenz vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert, um das Ruhrgebiet als Chancenregion voranzubringen.

Es gibt vier Projektlinien, von denen die ersten drei jeweils an den Universitäten angesiedelt sind und eine weitere beim NRW-Zentrum für Talentförderung. Sie decken jeweils unterschiedliche Phasen im Entwicklungsprozess (angehender) Lehrkräfte ab.

## Bereich Talentscouting

Die erste Linie fokussiert das „Talentscouting“. „Hier geht es unter anderem darum, Schüler\*innen bei einer reflektierten Berufswahl zu unterstützen, Talente zu identifizieren und sie dann vielleicht für ein Lehramtsstudium zu begeistern“, erklärt **Nicola Großbrahm**. Dies funktioniert am besten im direkten Kontakt mit den Schüler\*innen: „Unser Kollege **Yusuf Bayazit** war viel in den Schulen unserer Ausbildungsregion unterwegs und hat zum Beispiel bei den Berufsorientierungstagen der Schulen das Lehramtsstudium vorgestellt.“ Bei solchen Vorträgen gehe es aber nicht nur um die Studieninhalte, sondern auch um alle Facetten des Berufs der Lehrkraft. Also auch um die Frage, welche Motivation, Interessen und Social Skills eine gute Lehrkraft mitbringen sollte.

Neben den Schulbesuchen umfasst t4t eine Reihe weiterer Veranstaltungen und Aktivitäten. So war das t4t-Team etwa auf der Talentmesse Ruhr in Gelsenkirchen vertreten und hat Studieninteressierte in digitalen Veranstaltungen informiert und beraten, zum Beispiel im Rahmen der projekteigenen Woche des Lehramts (siehe dazu **Seite 67**). Der Blick richtet sich jedoch nicht nur auf Schüler\*innen, sondern auch auf wechselwillige Studierende, die beispielsweise Interesse haben, von einem Fachstudium in ein Lehramtsstudium zu wechseln. „Eine große Hilfe bei unserer Arbeit ist das Netzwerk, das wir uns aufgebaut haben“, sagt **Nicola Großbrahm**. „Wir sind sehr eng vernetzt mit den Talentscouts im Akademischen Beratungs-Zentrum (ABZ) der Universität Duisburg-Essen (UDE). Die Talentscouts leiten interessierte Personen an uns weiter.“ Das t4t-Team tauscht sich regelmäßig mit dem ABZ aus, alle sechs Wochen findet ein Jour fixe statt.

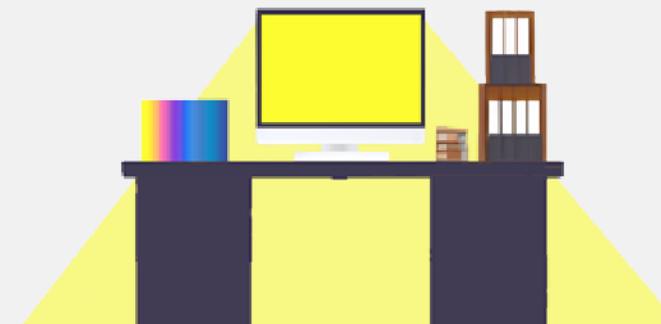
In 2023 will das t4t-Team sein Talentscouting-Angebot erweitern. So sind mehrere Workshops geplant, die ein umfangreiches Informations- und Selbsterkundungsangebot zum Lehramtsstudium enthalten werden. Die Basis für das Angebot bietet das bewährte Reflexionsinstrument Career Counseling for Teachers. Die Studieninteressierten erhalten hier ein digitales Feedback zur Reflexion ihrer persönlichen Voraussetzungen und können dies im Rahmen einer individuellen Beratung einordnen. Die Workshops sind als Anschluss an die Berufsorientierungstage an den Schulen konzipiert, erklärt **Nicola Großbrahm**. „Zuerst informieren wir die Schüler\*innen in der Schule. Und im zweiten Schritt sagen wir ihnen: Wenn ihr denkt, Lehramt könnte das Richtige für euch sein, dann kommt in unseren Workshop und wir helfen euch, noch etwas tiefer einzusteigen und eure Motivation zu reflektieren.“ Geplant ist auch, für Studieninteressierte eine Möglichkeit zur Hospitation zu organisieren. Unter dem Motto „AUS:TAUSCH Lehramt - Lehrer\*in für einen Tag“ könnten sie für einen Tag eine Lehrkraft begleiten und einen Einblick in den Berufsalltag erhalten. Und weil gerade für Bildungsaufsteiger\*innen Vorbilder wichtig sind, ist geplant, role models auf der t4t-Website ihre Geschichte erzählen zu lassen.

## Studierendenbefragungen

Die zweite Projektlinie wurde an der UDE zum Ende 2022 erfolgreich abgeschlossen und umfasste die Studierendenbefragungen. **Nicola Großbrahm** erläutert: „Ziel der zweiten Projektlinie ist es, Gelingensbedingungen für das Lehramtsstudium zu identifizieren und so Studierende möglichst bedarfsgerecht bei der Bewältigung der Studienanforderungen zu unterstützen. Denn auch im Lehramtsstudium ist Studienabbruch ein Thema.“

**Rebecca Duscha** hat dazu Daten der drei Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen beleuchtet. Dafür hat sie die Fragebögen, mit denen das Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung regelmäßig Studierende im ersten und fünften Semester zu ihrem Studium befragt, untersucht und lehramtspezifisch ausgewertet. Bisher unterscheiden die Fragebögen nicht danach, ob jemand ein Fach im Rahmen eines Lehramtsstudiengangs oder eines Fachstudiums studiert hat. In der Auswertung zeigten sich durchaus Unterschiede: So sind Lehramtsstudierende beispielsweise deutlich seltener Stipendiat\*innen als Fachstudierende. Bei der Studienorganisation hingegen unterschieden sich die beiden Gruppen wenig.

Die Untersuchungen von **Rebecca Duscha** werden ergänzt durch den Studienteil, der an der Technischen Universität Dortmund durchgeführt wurde. **Eva Kubitzek** führte dort Interviews mit Lehramtsstudierenden über Hürden und Gelingensbedingungen im Lehramtsstudium und unterzog die Interview-Ergebnisse einer qualitativen Analyse. „Letztlich sollen die Ergebnisse eine Orientierungshilfe bieten, wie wir das Lehramtsstudium attraktiver und bewältigbarer machen können“, fasst **Nicola Großbrahm** zusammen. Für 2023 sind nun Fokusgruppen-Interviews mit Lehramtsstudierenden der UDE geplant.



## Peer-Mentoring: Das Buddy-Programm Lehramt

Die dritte Säule im Projekt t4t widmet sich dem Aufbau eines Peer-Mentoring-Systems, um Lehramtsstudierende in der Studieneingangsphase zu unterstützen und ihnen das Ankommen an der Universität zu erleichtern. An der UDE hat t4t daher zum Wintersemester 2022/23 mit einer Pilotgruppe das Buddy-Programm Lehramt gestartet. 145 Mentees haben sich für das Programm angemeldet und sie werden von 17 Mentor\*innen begleitet, die im Vorfeld eine Qualifizierung durchlaufen haben.

Die Idee des Programms: Studentische Mentor\*innen aus den fortgeschrittenen Semestern fungieren als persönliche Ansprechpersonen für Erstsemester, die sie bei Fragen niederschwellig – peer-to-peer – kontaktieren können. „Dabei geht es nicht so sehr um Fachinhalte, die das Studium betreffen, auch wenn wir schon versucht haben, Studierende mit ähnlichen Fächern und derselben Schulform zusammenzubringen“, erklärt **Amrei Sander**, die das Buddy-Programm Lehramt betreut. „Es geht eher um organisatorische Dinge, also, dass die Mentor\*innen zum Beispiel auf bestehende Angebote an der Uni hinweisen. Oder auch um Fragen, die sich die Studienanfänger\*innen an anderer Stelle vielleicht nicht zu stellen trauen.“ Viele Mentor\*innen wollten sich engagieren, weil sie sich eine Ansprechperson zu ihrem Studienbeginn gewünscht hätten und sich noch an manchen verzweifelten Moment erinnern konnten.

Das Buddy-Programm ist offen für alle Erstsemester-Studierenden, die sich Unterstützung zum Studienstart wünschen. Neben der akademischen Integration einer heterogenen Studierendenschaft erfüllt es auch eine soziale Funktion, gerade nach den vier Corona-Semestern, in denen kaum persönlicher Kontakt zwischen den Studierenden möglich war. Im Buddy-Programm Lehramt schaffen sich die Teilnehmenden einen gemeinsamen Erfahrungsraum. „Zum Teil sind aus den Kontakten der Studierenden untereinander schon echte Freundschaften entstanden“, freut sich **Amrei Sander**. „Ein persönliches Netzwerk aufzubauen, ist wichtig und kann einen auch in einem gewissen Umfang durchs Studium tragen.“

Sie hat 17 Buddys, die je eine Gruppe von Mentees betreuen, im Laufe des Sommersemesters intensiv mit einer Basis-Qualifizierung auf ihre Aufgabe vorbereitet. „Gefunden haben wir die Buddys zum Beispiel über den Instagram-Kanal des Zentrums für Lehrkräftebildung und die Fachschaften. Die Vorbereitung erfolgte dann über Workshops, in denen wir mit ihnen erarbeitet haben, wie sie ihre Rolle gestalten wollen“, sagt sie und präzisiert: „Sie haben sich mit Fragen beschäftigt wie: Welche Erwartungen habe ich an mich selbst? Wie interpretiere ich meine Rolle? Wo sind meine persönlichen Grenzen?“

Gemeinsam wurde auch diskutiert, was Studierende im ersten Semester benötigen. Dabei stellte sich durch die Erfahrungen der Buddys unter anderem heraus, dass es am besten schon vor der Orientierungswoche eine Ansprechperson geben sollte. Mit diesem wichtigen Hinweis für das Projektteam und der Unterstützung des Bereichs Einschreibewesen gelang es, Erstsemester schon während des Einschreibeprozesses auf das Programm aufmerksam zu machen. Die Vernetzung zwischen Buddys und Mentees lief nach dem ersten Kennenlernen dann meist über Messenger-Apps. Für die Mentor\*innen und Mentees stellt das t4t-Team außerdem je einen Moodle-Raum für den Austausch zur Verfügung. Im Raum der Mentees findet sich auch nochmals eine Liste der wichtigsten Anlaufstellen an der UDE.

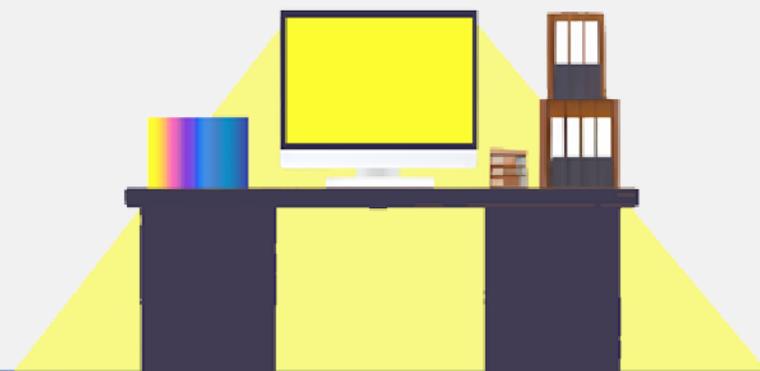
Und wie geht es weiter mit dem Buddy-Programm Lehramt? „Geplant ist, dass die Mentor\*innen ihre Mentees über das erste, vielleicht auch noch das zweite Semester begleiten. Unsere Hoffnung ist, dass wir künftige Buddys vielleicht auch aus dem Kreis der jetzigen Mentees gewinnen können“, erklärt **Amrei Sander**.

## Talentförderung an Schulen

Die vierte Projektlinie fokussiert Lehrkräfte und ist am NRW-Zentrum für Talentförderung angesiedelt. Dort wird die zertifizierte und kostenfreie Weiterbildung „Koordination NRW-Talentförderung (Ruhrgebiet)“ für Lehrkräfte, Lehramtsanwärter\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen angeboten. Systematische und individuelle Talentförderung an Schulen stehen hier im Fokus.

## Abbau von Hürden

So greifen bei t4t viele Rädchen ineinander, um dem Ziel von mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit im Ruhrgebiet näherzukommen. Stolpersteine nicht nur für Bildungsaufsteiger\*innen finden sich überall und der Übergang von der Schule zur Universität ist nur die erste Hürde, die übersprungen werden will. Das Projekt t4t baut Strukturen auf, um diese Hürden besser zu nehmen und mit denen eines Tages heutige Talente vielleicht selbst zu Talentförder\*innen werden.



Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



NRW-ZENTRUM  
für Talentförderung



## Erfahrungsberichte aus dem Buddy-Programm Lehramt

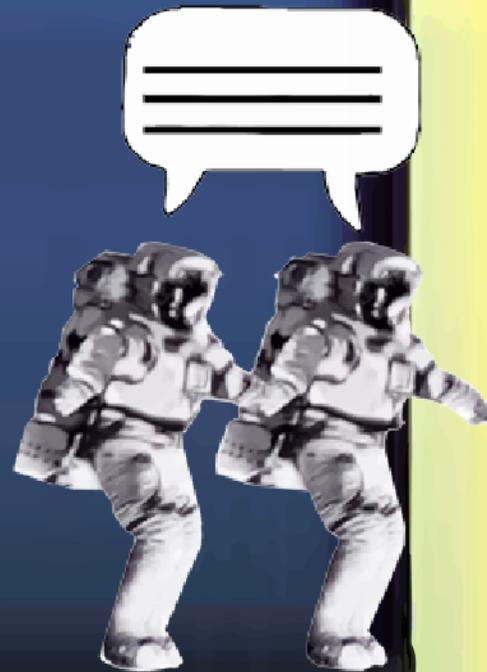
### „Eine komplett andere Welt“

„Das erste Semester kann echt anstrengend sein. Man kennt niemanden. Man wird mit Informationen und E-Mails überflutet, hat Anmeldephasen verpasst oder keinen Platz im Seminar bekommen. Die Uni ist eine komplett andere Welt als die Schule. Es ist daher ganz gut, wenn man einen Buddy hat, den man alles zum Thema Uni fragen kann. Genau deshalb wollte ich Teil des Buddy-Programms werden. Der Buddy-Workshop, an dem ich vorher teilgenommen hatte, hat mich gut auf meine Aufgabe vorbereitet. Auch der Kontakt zu anderen Buddys war sehr hilfreich, da man sich mit ihnen austauschen konnte.

Ich habe sechs Mentees betreut und sie durch das erste Semester begleitet. Mir war der persönliche Kontakt sehr wichtig. Deshalb habe ich regelmäßige Treffen in der Mensa und Cafété organisiert. Wir hatten auch eine gemeinsame Gruppe bei einem Messenger. Dort habe ich zusätzlich Tipps, News und nützliche Links in unserer Gruppe geteilt.

Es war eine tolle Erfahrung!“

(Sena Arslan, Buddy)



### „Ich hatte immer eine Ansprechpartnerin, die ich alles fragen konnte“

„Ich studiere im ersten Semester Lehramt für die Primarstufe. Da ich sofort nach meinem Abitur mit dem Studium angefangen habe, wusste ich, dass der Studienstart für mich sehr anstrengend sein wird. Um meinen Studienstart ein wenig zu erleichtern, habe ich am Buddy-Programm teilgenommen. Vorteilhaft war am Buddy-Programm vor allem, dass ich immer eine Ansprechpartnerin hatte, die ich alles über das Studium fragen konnte.

So hat mein Buddy mir vor allem bei der Erstellung des Stundenplans geholfen und ist mir auch bei der Anmeldung für die Klausuren behilflich gewesen. Das Universitätsvokabular habe ich auch nur durch meine Mentorin erlernen können. Die Mentor\*innen sind aber viel mehr als ein reiner ‚Antwortenkatalog‘, sondern es kann auch privat mit ihnen sehr lustig sein. Somit habe ich gleich zu Studienbeginn auch eine gute Freundin gefunden.“

(Sandra Meyer\*, Mentee)

\*Name von der Redaktion geändert

## Meilensteine 2022

- S. 56 Schulministerin unterzeichnet Kooperationsvereinbarung für neuen Teilstudiengang
- S. 57 Graduiertenkolleg GKqL geht in die zweite Runde
- S. 58 Umbenennung des ZLB
- S. 59 Einführung des Lehramts Sonderpädagogik
- S. 59 Zweites Audit im Projekt Com<sup>e</sup>In
- S. 60 Institutionelle Evaluation des ZLB
- S. 61 Kooperationsvertrag zwischen UDE und Junior Uni Essen
- S. 62 Willkommensangebot für geflüchtete Lehrkräfte

## Schulministerin unterzeichnet Kooperationsvereinbarung für neuen Teilstudiengang

### Deutsch für Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte

Die Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB) und der Rektor der Universität Duisburg-Essen (UDE) unterzeichneten am 04. Februar 2022 in Anwesenheit der verantwortlichen Fachvertreter\*innen der Institute Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Zweitsprache und Turkistik, des Dekans und Studiendekans der Fakultät für Geisteswissenschaften der UDE, der Geschäftsführerin des Zentrums für Lehrkräftebildung (ZLB) sowie der Verantwortlichen aus dem MSB die Kooperationsvereinbarung zur Einrichtung des Teilstudiengangs „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ mit den Studiengangprofilen „Grundbildung Mehrsprachigkeit“ oder „Herkunftssprache Türkisch“. Ab dem Wintersemester 2023/24 können Studierende für das Lehramt Grundschule diesen Teilstudiengang belegen.



Ministerin Yvonne Gebauer und Rektor Professor Dr. Ulrich Radtke

Foto: Bettina Engel-Albustin (engel@fotoagentur-ruhr.de)

## Graduiertenkolleg GKqL geht in die zweite Runde

### Neue Dissertationsprojekte zu Querschnittsaufgaben in der Lehrkräftebildung

Das zweite Graduiertenkolleg Querschnittsaufgaben in der Lehrer\*innenbildung (GKqL) startete am 01. Oktober zum Thema inklusive und chancengerechte Bildung an der Universität Duisburg-Essen. Es wurden insgesamt acht Promotionsstipendien durch den wissenschaftlichen Beirat bewilligt.

Teilprojekt A: „Kooperation und Reflexion in der Zusammenarbeit von Förderschul- und Regelschullehrpersonen“, betreut durch **Kerstin Göbel**

Teilprojekt B: „Professionalisierung internationaler Lehrkräfte unter besonderer Berücksichtigung sprachlicher Barrieren“, betreut durch **Carolin Rotter** und **Nicolle Pfaff**

Teilprojekt C: „Forschendes Lernen im inklusiven Chemieunterricht entwickeln (FinChen II)“, betreut durch **Mathias Ropohl** und **Helena van Vorst**

Teilprojekt D: „Lehrkräftebildung inklusiv – Fachspezifische sowie fächerübergreifende Professionalisierung im Kontext der ‚Qualifikation Inklusion in der Lehrer\*innenbildung – QuIL‘ im Grundschullehramt“, betreut durch **Katja F. Cantone-Altıntaş** und **Petra Scherer**

Teilprojekt E: „Kollaboratives Schreiben im inklusiven Deutschunterricht – Rekonstruktion der interaktiven Zusammenarbeit von Schreibteams bei der gemeinsamen Textproduktion (KiDs)“, betreut durch **Miriam Morek**

Teilprojekt F: „Rekonstruktionen queerer Lehr-Lern-Prozesse im Englischunterricht: Aufgaben, Texte, Lernziele“, betreut durch **Thorsten Merse**

Teilprojekt G: „Barrierearme, individuelle Förderung Lehramtsstudierender in der Studieneingangsphase (Stu-diverS)“, betreut durch **Anita Stender**, **Martin Dickmann** und **Heike Theyßen**

Teilprojekt H: „Gemeinsam den Übergang meistern – Bewegung als Medium zur potenzialorientierten Entwicklungsförderung von Kindern mit Entwicklungserschwernissen im Übergang Kita-Schule“, betreut durch **Michael Pfitzner** und **Caterina Schäfer**





## Umbenennung des ZLB

### Aus Zentrum für Lehrerbildung wird Zentrum für Lehrkräftebildung

Das Rektorat hat am 16. März 2022 die Umbenennung des Zentrums für Lehrerbildung in Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) beschlossen. Mit dieser Entscheidung folgte es der Empfehlung des ZLB-Vorstandes, der die Umbenennung wie folgt begründet: „Die Anwendung einer diversitätssensiblen Sprache in Wort und Schrift ist nicht nur gesetzliche Pflicht, sondern auch eine Selbstverpflichtung der Universität Duisburg-Essen (UDE). Gemäß der Handlungsempfehlung Sprachsensibilität 2022, herausgegeben von der Gleichstellungskommission, dem Gleichstellungsbüro und der Kommission für Diversity Management der UDE, möchte das ZLB der Selbstverpflichtung der Universität zum Gebrauch einer diversitätsfördernden und -sensiblen Sprache nachkommen und den Namen des Zentrums für Lehrerbildung entsprechend anpassen in ‚Zentrum für Lehrkräftebildung‘.“

Bereits seit November 2019 setzt die Geschäftsstelle des ZLB Genderneutralität in Sprache und Schrift konsequent um.

## Einführung des Lehramts Sonderpädagogik

### Alle Lehrämter sind jetzt an der UDE studierbar

Das Lehramt für sonderpädagogische Förderung ist zunächst für zwei Förderschwerpunkte planmäßig zum Wintersemester 2022/23 an der Universität Duisburg-Essen (UDE) an den Start gegangen. Der Akkreditierungsbescheid durch den Akkreditierungsrat erreichte die UDE Ende Dezember. Zum Wintersemester starteten bereits circa 90 Studierende ihr Studium im neuen Lehramt. „Wir freuen uns sehr, dass wir dank der Zusammenarbeit vieler Akteur\*innen das Lehramt für sonderpädagogische Förderung an der UDE in sehr kurzer Zeit einführen konnten und die UDE nun alle Lehrämter anbieten kann“, sagt **Jennifer Grosche**.

## Zweites Audit im Projekt Com<sup>e</sup>In

### Internationale Expertinnen loben eindrucksvolle Entwicklung

Im Projekt „Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung“ (Com<sup>e</sup>In) hat im Herbst 2022 das zweite Audit mit fünf Expertinnen stattgefunden. Mit **Julia Kosinár**, **Katrin Kraus**, **Gesa Ramm**, **Katharina Scheiter** und **Joke Voogt** konnten dieselben internationalen Expertinnen, die schon am ersten Audit 2021 teilgenommen hatten, gewonnen werden. Es wurden die im Projekt entwickelten Ressourcen und Prozesse mit dem Ziel, diese weiter zu optimieren, begutachtet. Die Auditorinnen lobten das Voranschreiten des Projekts und sahen die Entwicklungen seit dem letzten Audit als „beachtlich und eindrucksvoll“, mit einem „kreativ-positiven gemeinschaftlichen Spirit“, an. „Wir freuen uns sehr über das Ergebnis des Audits und das positive Gutachten der Expertinnen“, sagt **Günther Wolfswinkler**. **Charlyn Lipke** betont: „Das zeigt uns noch einmal, dass der Weg, den wir eingeschlagen haben, der richtige ist.“

Die Auditorinnen empfahlen, im letzten Projektjahr den Fokus vor allem auf die Ergebnissicherung, den Abschluss der Ressourcenentwicklungen und die Nachhaltigkeit von entstandenen Prozessen und Ressourcen zu legen. Zudem sollten die „Lessons Learned“ aus dem Projekt zum Beispiel für Folgeprojekte als Manual ausgewiesen werden.



## Institutionelle Evaluation des ZLB

### Zukunftsweisende Empfehlungen für die Weiterentwicklung des ZLB

Im Jahr 2022 fand die Institutionelle Evaluation (IE) des Zentrums für Lehrkräftebildung (ZLB) statt. Die IE ist Teil des Qualitäts-Management-Systems der Universität Duisburg-Essen (UDE) und bereitet die Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) des Rektorats mit allen Einrichtungen/Fakultäten vor und wird vom Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE) begleitet. An der UDE wird jede Einrichtung/Fakultät alle sechs Jahre evaluiert. Im hochschulinternen Auftaktgespräch Mitte Januar verständigten sich die beteiligten Akteur\*innen auf einen Fragekanon an das ZLB und die externen Gutachter\*innen.

Auf Grundlage des ZLB-Selbstberichts und der Vorabstellungnahme der externen Gutachter\*innen fand Anfang Juli die vom ZHQE moderierte virtuelle Begehung statt, beginnend mit dem Auftaktgespräch zwischen Gutachter\*innen, Hochschulleitung sowie ZLB-Leitung. In anschließenden Gesprächsrunden der Gutachter\*innen mit Vertreter\*innen aller Akteursgruppen des ZLB (Vorstand, Ressortleiter\*innen, Studierende, Vertreter\*innen aus UDE-Einrichtungen) verschafften sich die Gutachter\*innen einen umfassenden Überblick über das ZLB und seine Leistungsbereiche.

Den Schlusspunkt der IE bildete das Abschlussgespräch Anfang Oktober auf der Grundlage des sehr positiven Berichts der Gutachter\*innen sowie der Stellungnahme des ZLB zum Gutachten. Teilnehmer\*innen an dem Gespräch waren neben der Rektorin der Prorektor für Studium, Lehre und Bildung, die wissenschaftliche und operative ZLB-Leitung sowie Vertreter\*innen der Hochschulentwicklungsplanung und des ZHQE. Vier Maßnahmen in den Bereichen Forschung, Ressortstruktur, Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache der Studierenden wurden in die in die ZLV des Rektorats mit dem ZLB aufgenommen. **Anja Pitton** dankte den Gutachter\*innen: „Die Gespräche waren sehr wertschätzend und offen. Wir haben durch den ‚Blick von außen‘ viele konstruktive Hinweise und Empfehlungen erhalten, die wir nun im Rahmen unserer ZLV aufgreifen.“

Externe Gutachter\*innen:

**Volker Frederking**, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
**Philipp Glanz**, Technische Universität Dresden  
**Yoshiro Nakamura**, Universität Osnabrück  
**Mirjam Steffensky**, Universität Hamburg

## Kooperationsvertrag zwischen UDE und Junior Uni Essen

### Zusammen für mehr Bildungsgerechtigkeit

Der Kooperationsvertrag zwischen der Universität Duisburg-Essen (UDE) und der Junior Uni Essen (JUE) wurde von **Barbara Albert**, **Anja Pitton**, **Anna Frohn** und **Bodo Kalveram** Mitte Dezember 2022 unterzeichnet.

Mitarbeiter\*innen und Studierende der UDE für die Bereitstellung von Kursangeboten zu gewinnen, sie bei der Kurskonzeption zu unterstützen und das Angebot mit der JUE abzustimmen ist Aufgabe des Zentrums für Lehrkräftebildung (ZLB). Dafür hat die UDE Fördermittel der RAG-Stiftung eingeworben, mit denen im ZLB eine Koordinationsstelle geschaffen wurde, die von **Julia Niemann** bekleidet wird. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind darüber hinaus das Networking mit Kolleg\*innen, der JUE, Schulen aus der Region und weiteren Bildungsakteur\*innen sowie die Planung und Umsetzung von Veranstaltungen.

Vertraglich vereinbart wurde weiterhin die gemeinsame Entwicklung eines Evaluationskonzepts. Die Evaluationsergebnisse fließen in die Weiterentwicklung des Konzept der JUE ein. Die Fachkoordination der JUE entscheidet abschließend, welche Kursideen und -angebote in das Semesterprogramm der JUE aufgenommen werden.

Die JUE schafft neue außerschulische Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Bildungshintergrund. Sie bietet den Teilnehmenden die Zeit, ihre Talente zu entdecken, und den Raum, sich angenommen zu fühlen.

Seit der Gründung der JUE durch die Stadt Essen und die Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft im September 2021 ist die UDE als Kooperationspartnerin mit an Bord. Die seit 2022 durch die RAG-Stiftung geförderte Koordinationsstelle ist im ZLB der UDE angesiedelt und unterstützt die JUE sowohl in der Konzeption als auch in der Etablierung des außerschulischen Angebots. Ein wissenschaftlich-pädagogischer Beirat, unter dem Vorsitz von **Hendrik Härtig**, begleitet beratend die Durchführung, Weiterentwicklung und Evaluation des Kursangebots.

Als Förderer der UDE:



Junior Uni Essen



Offen im Denken



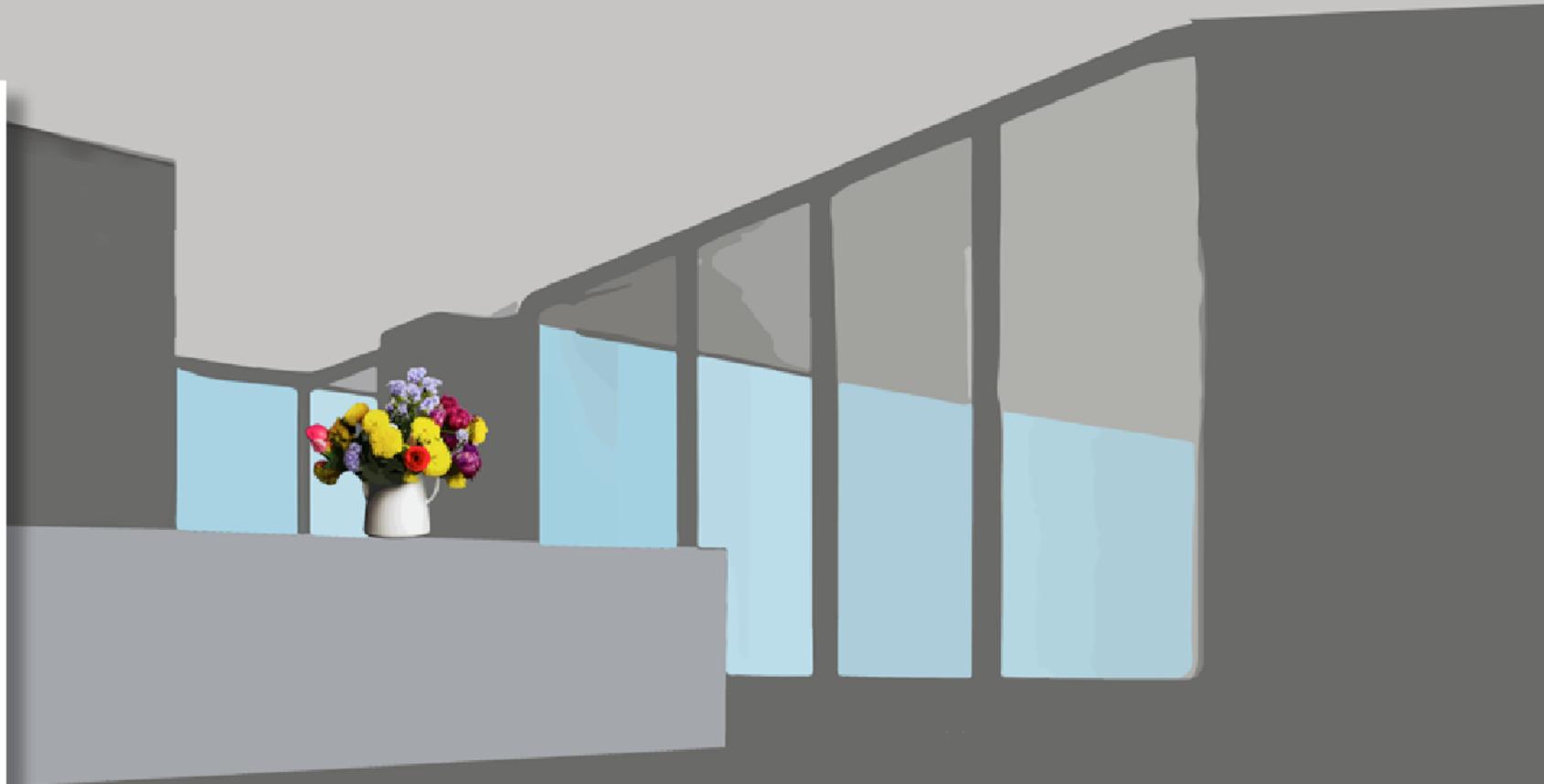
# Willkommensangebot für geflüchtete Lehrkräfte

## Beratung und Austausch zu beruflichen Perspektiven

Im Rahmen des Programms Lehrkräfte PLUS entwickelte das Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) ein Willkommensangebot für neuzugewanderte Lehrkräfte aus der Ukraine und anderen Ländern. Vom 01. Oktober bis zum 31. Dezember 2022 konnten sich die teilnehmenden Lehrkräfte über das Schulsystem und den Beruf der Lehrkraft im Land Nordrhein-Westfalen (NRW) informieren und sich zu ihren beruflichen Perspektiven in Deutschland beraten lassen. Neben Workshops wurden Online-Deutschkurse für unterschiedliche Sprachniveaus angeboten, außerdem bestand die Möglichkeit, ein Kurzpraktikum an einer Schule zu absolvieren.

Von fast 50 Bewerber\*innen konnten 27 mehrheitlich ukrainische Teilnehmende in das Programm aufgenommen werden. 80 Prozent schlossen das Programm erfolgreich ab. Zwei Teilnehmende verzichteten auf das Praktikum, um sich auf ihre Deutschprüfung in einem Integrationskurs vorzubereiten, eine Person legte im Anschluss die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang auf C2-Niveau ab, eine weitere arbeitet bereits an einer Schule. „Wir haben sehr positive Rückmeldungen der Teilnehmenden erhalten“, sagt **Marit Nina Martinez**. „Das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW finanzierte Programm wurde als sehr hilfreich und informativ evaluiert. Vor allem den praktischen Einblick in den Beruf der Lehrkraft und in das Schulsystem in Deutschland fanden die Teilnehmenden motivierend.“

Über die nächsten möglichen Schritte wurden die Teilnehmenden im Rahmen des Willkommensangebots informiert: „Zunächst müssen die Hochschulabschlüsse bei der Kultusministerkonferenz übersetzt und mit Blick auf eine Vergleichbarkeit mit einem deutschen Hochschulabschluss im Lehramt bewertet werden, anschließend können die Lehrkräfte einen Antrag auf Anerkennung des Lehramtsabschlusses bei der Bezirksregierung Detmold stellen“, erklärt **Marit Nina Martinez**. „Umfänglich informieren können sie sich außerdem über das Online-Portal von Lehrkräfte PLUS. Neben der einjährigen Weiterbildungsmaßnahme besteht die Möglichkeit, sich für Vertretungsstellen, für den Seiteneinstieg oder auch als Lehrkraft für den herkunftssprachlichen Unterricht zu bewerben. Und natürlich werden die meisten weiterhin einen Deutschkurs besuchen und ihre Deutschkenntnisse weiterentwickeln.“



## Veranstaltungen 2022

S. 66	08. Februar: Frauenvollversammlung des ZLB
S. 66-67	22. Februar: Tag der digitalen Lehrkräftebildung
S. 67	11. bis 14. April: Woche des Lehramts
S. 68-69	21. Mai: Sommerfest des Mentoring-Programms WEICHENSTELLUNG für Viertklässler
S. 70	10./20. Juni: ZLB-Mitgliederversammlung und Wahlen
S. 71	13. Juli: Delegation aus Kasachstan zu Besuch an der UDE
S. 72	20., 21. und 23. Juni: Sitzungen des erweiterten ZLB-Vorstands
S. 72-73	06. September: Auftaktveranstaltung WEICHENSTELLUNG für Viertklässler
S. 74	09. September: Sommerfest des Projekts Lehrkräfte PLUS
S. 75	27. September: ZLB-Beteiligung am Ersti-Spezial
S. 76	04. Oktober: ZLB begrüßt Erstis im Rahmen der Orientierungswoche
S. 77	22. Oktober: Preisverleihung des Schreibwettbewerbs mit lit.kid.RUHR
S. 78-79	19. November: Erste Science Fair der Junior Uni Essen
S. 80	Wiederkehrende Veranstaltungen

## 08. Februar: Frauenvollversammlung des ZLB

### ZLB-Mitarbeiterinnen wählen ein neues Gleichstellungsteam

Am 08. Februar trafen sich die Mitarbeiterinnen des Zentrums für Lehrkräftebildung (ZLB) online zur Frauenvollversammlung. Nach einem Rückblick auf die Arbeit und Entwicklungen der vergangenen zwei Jahre durch das bisherige Gleichstellungsteam und einem Ausblick auf den neuen Gleichstellungsplan – vormals Frauenförderplan – standen die Neuwahlen zur dezentralen Gleichstellungsbeauftragten und ihrer beiden Vertreterinnen an. Die bisherige Amtsinhaberin **Ursula Reuschenbach** wurde in ihrem Amt als Gleichstellungsbeauftragte bestätigt. Ihre beiden Vertreterinnen **Amrei Sander** und **Sabine Hampe** komplettieren das neue Gleichstellungsteam des ZLB.

Die Netzwerke des Verbundes, die Communities of Practice, stellten in den anschließenden fachlichen und überfachlichen Workshops ihre entwickelten bzw. in der Entstehung befindenden Ressourcen zur Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen zur Diskussion. Schwerpunkte der Workshops waren Digitalisierung in den Feldern MINT, Geisteswissenschaften, Kunst/Musik, Sport, Deutsch als Zweitsprache, Medienbezogene Schulentwicklung, Informatische Grundbildung / Digitalisierung als Lerngegenstand, Inklusion / Umgang mit Heterogenität.

Den Schlusspunkt der Veranstaltung setzte wiederum **Isabell van Ackeren**, die einen gelungenen Tag der digitalen Lehrkräftebildung resümierte und einen Ausblick auf die Arbeit im Projekt im Jahr 2022 gab.



## 22. Februar: Tag der digitalen Lehrkräftebildung

### Com<sup>e</sup>In präsentiert erste Ressourcen

Mit rund 300 Teilnehmenden fand am 22. Februar der zweite Tag der digitalen Lehrkräftebildung im Online-Format statt. Ausgerichtet wurde er vom Projekt „Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung“ (Com<sup>e</sup>In), das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Zum Auftakt gaben **Isabell van Ackeren** und **Fridtjof Filmer** einen Einblick in den Zwischenstand und die übergreifende Rahmung des Projekts Com<sup>e</sup>In. Im Anschluss sprach **Mandy Schiefner-Rohs** in ihrem Keynote-Vortrag über „Aktuelle Anforderungen und Chancen der Digitalisierung in der Lehrkräftebildung“. Sie thematisierte drei hauptsächliche Herausforderungen, die sich im Zuge des coronabedingten Home-schoolings deutlich gezeigt hätten: neue Formen von digitaler In- und Exklusion, Daten und Datafizierung sowie die On-Offline-Hybridität des Alltags. Anschließend gab sie den Teilnehmenden spannende Impulse zu möglichen adäquaten Fortbildungsformaten zur Datenkompetenz für Lehrkräfte, die formales und informelles Lernen miteinander in Bezug setzen.

## 11. bis 14. April: Woche des Lehramts

### Woche des Lehramts lockte viele Schüler\*innen an die UA-Ruhr-Unis

Zu Beginn der Osterferien fand an den drei Universitäten der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen erstmalig die Woche des Lehramts statt. Eine Woche rund um das Lehramtsstudium bot Studieninteressierten vom 11. bis zum 14. April einen breiten Einblick unter anderem in die verschiedenen Studienoptionen, Orientierung zum Thema Studienfinanzierung und Stipendien sowie Austauschmöglichkeiten mit Studierenden während gemeinsamer Campusführungen und Vorlesungsbesuche. Mehr als 330 Teilnehmer\*innen nahmen an den drei Standorten an dem vielfältigen Veranstaltungsangebot des Projektes talents4teachers/teachers4talents (t4t) teil. Ziel des Projekts t4t, das aus der Ruhrkonferenz hervorgegangen ist und vom Ministerium für Schule und Bildung gefördert wird, ist es, das Ruhrgebiet als einen attraktiven Ort für ein Lehramtsstudium und die spätere Berufstätigkeit an einer der vielen Schulen in der Region zu stärken.

Mehr zum Projekt t4t lesen Sie auf **Seiten 48-51**.





Clown Zauberer Liar unterhielt das Publikum mit seinen Späßen.

Foto: Sylvia Schemmann



Ausgelassene Stimmung auf dem Sommerfest

Foto: Sylvia Schemmann

## 21. Mai: Sommerfest des Mentoring-Programms WEICHENSTELLUNG für Viertklässler

### Ein fröhlicher Tag für Kinder und Erwachsene

Mit einem ausgelassenen Sommerfest feierten etwa 140 Gäste am 21. Mai im Essener Grugapark das erste halbe Jahr des Mentoring-Programms „WEICHENSTELLUNG für Viertklässler“ an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Mentees, studentische Mentor\*innen, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und die Projektverantwortlichen im Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) trafen sich bei gutem Wetter zu einem geselligen Beisammensein im Grünen. Nachdem die Projektleiterin **Anja Pitton** die Anwesenden begrüßt hatte, standen vor allem die Mentees im Mittelpunkt. Neben Snacks und Erfrischungen war auch für Unterhaltung gesorgt: Clown Zauberer **Liar** verblüffte und amüsierte die Gäste mit seinen Tricks und Späßen. Die Projektkoordinatorinnen zeigten sich sehr zufrieden mit dem Fest. **Ursula Reuschenbach**: „Es war uns ganz wichtig, alle Beteiligten, auch die Eltern, einmal in einer ungezwungenen und fröhlichen Atmosphäre zusammenzubringen.“ **Christiane Thiemann** ergänzt: „Die Familien werden bei diesem Programm immer mit einbezogen. Schließlich schenken sie uns ja eine Menge Vertrauen, indem sie uns ihre Kinder anvertrauen.“

Seit September 2021 ist das Mentoring-Programm „WEICHENSTELLUNG für Viertklässler“ im ZLB an der UDE in Kooperation mit der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius verortet. Es wird von der Dr. Harald Hack Stiftung finanziert. Lehramtsstudierende begleiten ihre Mentees drei Jahre beim Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule (Klassen 4 bis 6). Die Studierenden werden über die gesamte Projektlaufzeit begleitet, beraten und mit fachlichen Ausbildungsangeboten unterstützt. Während ihrer Tätigkeit erhalten die Mentor\*innen einen Vertrag als studentische Hilfskraft im ZLB. Sie haben zudem die Möglichkeit, ihr Berufsfeldpraktikum im Projekt zu absolvieren und dieses für die Zusatzqualifikation Sprachbildung in mehrsprachiger Gesellschaft (ZuS) anerkennen zu lassen.

**ZEIT-Stiftung**  
Ebelin und Gerd  
Bucerius

**WEICHEN  
STELLUNG**  
für Viertklässler  
Eine Initiative der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

**Dr. Harald Hack  
Stiftung**

## 10./20. Juni: ZLB-Mitgliederversammlung und Wahlen

### Neue Vorstandsmitglieder und ein neuer Vorsitzender

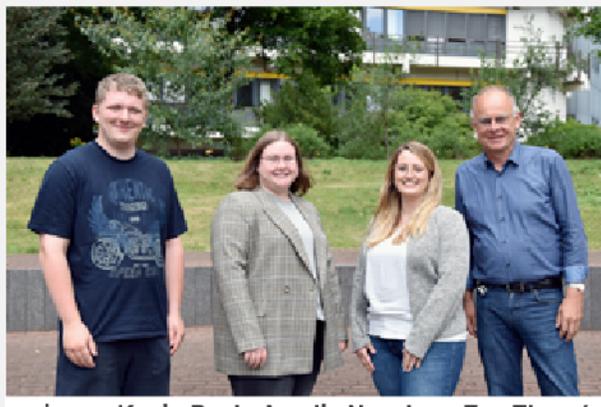
Über 100 Mitglieder des Zentrums für Lehrkräftebildung (ZLB) trafen sich am 10. Juni im Online-Format zur jährlichen Mitgliederversammlung. **Anja Pitton** informierte die Anwesenden zunächst über die Aktivitäten des ZLB und seiner Ressorts seit der letzten Versammlung im Juni 2021 und berichtete umfassend über die Arbeit in den Projekten. Dann stand die Wahl des ZLB-Vorstands an. Als Wahlleiter unterstützte **Marcus Lamprecht**. Neu in den Vorstand gewählt wurden für die Gruppe der Hochschullehrer\*innen **Mathias Ropohl** und **Ulf Gebken** sowie für die Gruppe der Studierenden **Amelie Neschen** und **Eva Thomé**. Wiedergewählt wurde in dieser Gruppe **Kevin Pack**. Die ZLB-Geschäftsstelle dankte den scheidenden Vorstandsmitgliedern für die gute und konstruktive Arbeit und gratulierte den neuen Vorstandsmitgliedern zur Wahl.

Die Vorstandssitzung mit der Wahl des neuen wissenschaftlichen Leiters des ZLB fand am 20. Juni statt. **Florian Schacht** wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt (siehe Interview auf **Seiten 14-15**) und folgt damit **Stefan Rumann**, der das Amt aufgrund seiner Ernennung zum Prorektor für Studium, Lehre und Bildung im April 2022 aufgegeben hatte (siehe Interview auf **Seiten 10-13**). Die stellvertretende Vorsitzende bleibt **Heike Theyßen**. „Ich freue mich auf meine neue Aufgabe, auf die Zusammenarbeit mit den ZLB-Mitarbeiter\*innen und die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung“, sagte **Florian Schacht** kurz nach seiner Wahl.



Florian Schacht und Heike Theyßen

Foto: Sylvia Schemmann



v. l. n. r.: Kevin Pack, Amelie Neschen, Eva Thomé und Ulf Gebken

Foto: Sylvia Schemmann

## 13. Juli: Delegation aus Kasachstan zu Besuch an der UDE

### Internationaler fachlicher Austausch

Am 13. Juli trafen sich eine Delegation der Südkasachischen Pädagogischen Universität Shymkent (OKMPU) und Vertreter\*innen der Lehrkräftebildung der Universität Duisburg-Essen (UDE) zu einem informellen Austausch. Für die OKMPU nahmen **Ibashova Almira** und **Barshagul Issabek** sowie **Marina Kordon** als Dolmetscherin teil. Für die UDE waren **Florian Schacht**, **Anja Pitton**, **Ruth Bebernik** sowie **Frederic Neuß** dabei. Themen des Austauschs waren unter anderem die Organisation und das Management des Lehramtsstudiums sowie Qualitätsmanagement an der UDE, Lernprozesse von Schüler\*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarfs in der Mathematik und Zugänge in die deutsche Hochschulausbildung für kasachische Studieninteressierte.



v. l. n. r.: Anja Pitton, Ruth Bebernik, Barshagul Issabek, Florian Schacht, Ibashova Almira, Marina Kordon

Foto: Sylvia Schemmann

## 20., 21. und 23. Juni: Sitzungen des erweiterten ZLB-Vorstands

### Teilstudiengänge vertieft betrachtet

Der erweiterte Vorstand des Zentrums für Lehrkräftebildung (ZLB) tagte unter Beteiligung des Schulministeriums in diesem Jahr aufgrund der Vielzahl der vertieft zu betrachtenden Studiengängen an drei Tagen. Zuerst wurden 26 Teilstudiengänge gemäß des Qualitäts-Management-Systems der Universität Duisburg-Essen vertieft betrachtet. Fachvertreter\*innen stellten die Studiengänge sowie geplante Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung vor. Der erweiterte Vorstand diskutierte diese und weitere Follow-ups und empfahl sie dem Rektorat zur Beschlussfassung.

Am dritten Sitzungstag wurden analog die im neuen Lehramt Sonderpädagogik einzurichtenden Teilstudiengänge Englisch, Sprachliche Grundbildung, Evangelische Religionslehre, Sport, Geschichte, Physik, Sachunterricht und Mathematische Grundbildung begutachtet. Organisiert wurde die Sitzung von **Jennifer Grosche, Alexander Dauner, Ronja Pohlmann** und **Janine Bauhof**.

**Florian Schacht** und **Heike Theyßen** moderierten die Sitzung und dankten abschließend allen Beteiligten für die konstruktiven Diskussionen im hochsommerlichen Sitzungsmarathon.

## 06. September: Auftaktveranstaltung WEICHENSTELLUNG für Viertklässler

### 72 neue Mentees und 24 Mentor\*innen starten ins Programm

Das Mentoring-Programm „WEICHENSTELLUNG für Viertklässler“ an der Universität Duisburg-Essen startet mit der zweiten Kohorte. 72 Schüler\*innen (Mentees) werden von studentischen 24 Mentor\*innen in den kommenden drei Jahren begleitet. Am 06. September fand im Glaspavillon am Campus Essen die feierliche Auftaktveranstaltung statt. Rund 180 Gäste, darunter die Familien der Mentees sowie Lehrkräfte und Schulleitungen der Kooperationsschulen, nahmen an der Aufnahmefeier teil. Grußworte sprachen **Stefan Rumann, Tatiana Matthiesen** sowie **Florian Schacht**. Im Anschluss an die musikalisch begleitete Urkundenübergabe und eine Video-Grußbotschaft von Mentees der ersten Kohorte an die neu ins Programm aufgenommenen

Schüler\*innen wurde für die Kinder ein Unterhaltungsprogramm mit einem Zauberclown angeboten. Parallel fand ein Podiumsgespräch mit zwei Schulleitungen und zwei Mentor\*innen der ersten Kohorte über die Zielsetzungen und Erfahrungen im Programm statt. Mit einem Stehcafé ließen die Teilnehmenden die Veranstaltung gemeinsam ausklingen.



**Dr. Harald Hack  
Stiftung**



Clown Zauberer Liar zauberte für die Kinder.  
Foto: Sylvia Schemmann



Die Mentees der zweiten Kohorte zeigen stolz ihre Aufnahmeurkunden.  
Foto: Sylvia Schemmann

## 09. September: Sommerfest des Projekts Lehrkräfte PLUS

### Persönlicher Austausch in lockerer Atmosphäre

Am 09. September fand das erste Sommerfest des Programms Lehrkräfte PLUS an der Universität Duisburg-Essen am Campus Essen für die 75 Teilnehmenden aller drei Durchgänge statt. Nachdem über zwei Jahre fast nur ein digitaler Kontakt möglich war, bot das Sommerfest mit Kinderbetreuung, das von den Teilnehmenden und den Projektbeteiligten organisiert worden war, eine Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen und Austausch. Eröffnet wurde das Fest mit Grußworten von **Marit Nina Martinez** und **Florian Schacht**. Anschließend hielten die Kurssprecher\*innen kurze Reden und bedankten sich bei den Projektbeteiligten für die Chance, die ihnen das Programm auf dem Weg in den Beruf der Lehrkraft eröffnet. Nach dem offiziellen Teil blieb für die teilnehmenden Gäste, ihre Familien und die Projektverantwortlichen viel Zeit für Fotos an der Fotowand und um bei Musik und einem selbstorganisierten Buffet mit internationalen Gerichten zu netzwerken.



Absolvent\*innen des Programms Lehrkräfte PLUS beim Sommerfest

Foto: Sylvia Schemmann



## 27. September: ZLB-Beteiligung am Ersti-Spezial

### Infos für Erstis

Am Ersti-Spezial, das vom Akademischen Beratungs-Zentrum (ABZ) organisiert und ausgerichtet wurde, war auch das Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) mit zwei Präsentationen beteiligt. **Dagmar Freytag** informierte am 27. September im Rahmen einer Online-Veranstaltung über 100 interessierte Erstsemester-Studierende zum Lehramtsstudium an der Universität Duisburg-Essen und über die verschiedenen Angebote des ZLB, unter anderem die Studien- und Praktikumsberatung, aber auch digitale Angebote wie das LehramtsWiki, FragBeLa® und das MentoringLA. Außerdem stellte das Team von talents4teachers/teachers4talents das Projekt und seine Angebote rund um die mentorielle Begleitung von Studienanfänger\*innen vor. Für die teilnehmenden Studierenden gab es nach den Präsentationen die Möglichkeit, Fragen zu stellen.



## 04. Oktober: ZLB begrüßt Erstis im Rahmen der Orientierungswoche

### Endlich wieder in Präsenz

Nach drei Jahren hat ein Team des Zentrums für Lehrkräftebildung (ZLB) die Studienanfänger\*innen der Lehramtsstudiengänge in Präsenz begrüßt, nachdem pandemiebedingt in den letzten beiden Jahren die Orientierungswoche ausschließlich digital möglich war. Bei sonnigem Herbstwetter empfing ein Team aus Mitarbeiter\*innen und studentischen Hilfskräften des ZLB die Erstsemester-Studierenden am 04. Oktober im Rahmen der zentralen Begrüßungsveranstaltung am Audimax R14. Es machte seine Informationskanäle bekannt, beantwortete viele Fragen zum Lehramtsstudium und verteilte Informationsmaterial. „Diese Begrüßung in Präsenz ist sehr wichtig, denn hier erreichen wir die neuen Studierenden und können ihnen Orientierung für ihren Studienbeginn bieten und sie auf die Angebote des ZLB hinweisen“, erklärt **Andrea Geisler**. Das Team des Ressorts Schulpraxis und Praktikumsbüro informierte die Studierenden in den Begrüßungsveranstaltungen über das ZLB, seine Angebote und auch über das bald für sie anstehende Eignungs- und Orientierungspraktikum.



Großer Andrang am ZLB-Stand

Foto: Sylvia Schemmann



Das ZLB-Team bei der O-Woche

Foto: Sylvia Schemmann

## 22. Oktober: Preisverleihung des Schreibwettbewerbs mit lit.kid.RUHR

### Schüler\*innen schreiben zum Thema „Endlich!“

Die Schreibwerkstatt des Förderunterrichts am Institut für Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache der Universität Duisburg-Essen (UDE) und lit.kid.RUHR hatten Schüler\*innen der Sekundarstufen I und II zur Teilnahme an einem Schreibwettbewerb aufgerufen. „Endlich Ferien! Endlich frei! Endlich geht's los! Endlich vorbei!“ Was Schüler\*innen zum Stichwort „Endlich!“ eingefallen ist, präsentierte **Annette Frier** am 22. Oktober auf der Zeche Zollverein im Rahmen der Preisverleihung.

Die Schreibwerkstatt des Förderunterrichts findet einmal in der Woche nachmittags in den Räumen der UDE statt. Schüler\*innen verfassen dort eigene literarische und biographische Texte und werden dabei von ausgebildeten Schreibtutor\*innen begleitet.



Annette Frier (m.) mit Teilnehmenden des Wettbewerbs

Foto: Förderunterricht UDE

# 19. November: Erste Science Fair der Junior Uni Essen

## Wissenschaft zum Anfassen

Die Universität Duisburg-Essen (UDE) kooperiert seit Ende 2021 mit der Junior Uni Essen (JUE), einem außerschulischen Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche. Gemeinsames Ziel ist es, Interesse an Wissenschaft und den Forschungsgeist der Teilnehmer\*innen zu wecken – frei nach dem Motto der JUE „Sei so neugierig wie du willst“. Um die JUE einem breiten Publikum vorzustellen, fand am 19. November die erste Science Fair am Campus Essen statt. Mit der Veranstaltung konnten die Gäste einen Nachmittag lang Uni-Luft schnuppern, das Angebot der JUE kennenlernen und vor allem selbst an zahlreichen Mitmachständen experimentieren.

Den rund 500 Besucher\*innen wurde von den Dozierenden der JUE und UDE eine beeindruckende thematische Bandbreite geboten: von Versuchen in den Bereichen Umweltbildung und Nachhaltigkeit, über kleine Programmieraufgaben bis hin zu aufwendigen Apparaturen, wie dem Van-de-Graaff-Generator, der die Haare zu Berge stehen ließ. So konnten die Teilnehmer\*innen in die Welt wissenschaftlicher Fragestellungen eintauchen und Phänomene verstehen, zum Beispiel beim Bau einer Lavalampe. Bei allen selbst durchgeführten Aktionen konnten die Kinder und Jugendlichen Stempel sammeln, die sie am Ende des Tages gegen einen Turnbeutel, gefüllt mit kleinen Überraschungen, eintauschen konnten.

Die rundum gelungene Veranstaltung wurde mit Unterstützung des Fördervereins Universität Duisburg-Essen e. V. durchgeführt.



Förderverein

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN



Schon für die Kleinsten gab es auf der Science Fair viel zu lernen und zu bestaunen.

Foto: ZLB



Die Experimente fesselten große und kleine Besucher\*innen.

Foto: ZLB

## Wiederkehrende Veranstaltungen...

... über die in den Jahrgängen des ZLB-Magazins bereits berichtet wurde:

Abschlussfeier des Projekts Lehrkräfte PLUS am 11. Februar

Infoveranstaltungen zum Vorbereitungsdienst am 28. März / 10. November

Start der Workshops des Basic und Advanced Trainings (BuAT) am 11. April / 20. Oktober

Infoveranstaltung zur Vertretungslehrtätigkeit am 28. April

Digitale Abschlussfeiern für Lehramtsabsolvent\*innen am 29. April / 28. Oktober

Infoveranstaltungen zum Praxissemester am 05. Mai / 27. Oktober

Zentrum für Lehrkräftebildung beim Sommerfest der Universität Duisburg-Essen am 08. Juni

## Outro

S.	84-86	Who's who
S.	89	Publikationen
S.	90	Abkürzungsverzeichnis
S.	91	Impressum

**van Ackeren, Isabell, Professorin Dr.**

Prorektorin für Studium und Lehre (bis April 2022), Leiterin des BMBF-geförderten Projekts ProViel (bis April 2022), AG Bildungsforschung, Konsortialführung des BMBF-geförderten Projekts Com<sup>e</sup>In (bis April 2022), UDE

**Albert, Barbara, Professorin Dr.**

Rektorin der Universität Duisburg-Essen (seit April 2022)

**Almira, Ibashova**

Dean of Faculty, Candidate of Pedagogical Sciences, Südkasachische Pädagogische Universität Shymkent

**Arslan, Sena**

Lehramtsstudentin, Buddy im Buddy-Programm Lehramt, UDE

**Bauhof, Janine**

Mitarbeiterin im Ressort Standards und Qualitätssicherung, ZLB, UDE

**Baur, Rupprecht S., Professor i. R. Dr.**

Fakultät für Geisteswissenschaften, Institut DaZ/DaF, UDE

**Bayazit, Yusuf**

Mitarbeiter im Ressort Professionsentwicklung (bis September 2022), Projekt talents4teachers/teachers4talents, ZLB, UDE

**Beißwenger, Michael, Professor Dr.**

Fakultät für Geisteswissenschaften, Institut für Germanistik, UDE

**Bebernik, Ruth**

Mitarbeiterin in der Fakultät für Mathematik, Didaktik der Mathematik, UDE

**Bulizek, Björn**

Mitarbeiter der Geschäftsführung, Arbeitsbereich Digitalisierung, ZLB, UDE

**Cantone-Altıntaş, Katja F., Professorin Dr.**

Fakultät für Geisteswissenschaften, stellvertretende Direktorin des Instituts DaZ/DaF, UDE

**Dauner, Alexander**

Stellvertretender Leiter des Ressorts Standards und Qualitätssicherung, ZLB, UDE

**Dickmann, Martin, Dr.**

Mitarbeiter in der Fakultät für Physik, Didaktik der Physik, UDE

**Diehr, Frank**

Leiter des Ressorts Schulpraxis und Praktikumsbüro, ZLB, UDE

**Dohmen, Sören**

Leiter der IT-Koordination und des Projekts FragBeLa®, dezentraler Informationssicherheitsbeauftragter, behördlicher Datenschutzbeauftragter (TÜV), ZLB, UDE

**Duscha, Rebecca**

Mitarbeiterin im Ressort Professionsentwicklung, Projekt talents4teachers/teachers4talents, ZLB, UDE

**Filmer, Fridtjof, LMR Dr.**

Lehrerbildung, Lehrerfortbildung Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

**Frederking, Volker, Professor Dr.**

Philosophische Fakultät, Fachbereich Theologie, Department Fachdidaktik, Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

**Freytag, Dagmar**

Mitarbeiterin im Ressort Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit, Studienberatung Lehramt, ZLB, UDE

**Frier, Annette**

Schauspielerin, Komikerin, Fernsehmoderatorin, Sprecherin von Hörspielen und Hörbüchern

**Frohn, Anna**

Geschäftsführerin der Junior Uni Essen

**Gebauer, Yvonne**

Ministerin für Schule und Bildung des Landes NRW (bis Juni 2022), Mitglied des Landtags des Landes NRW

**Gebken, Ulf, Professor Dr.**

Fakultät Bildungswissenschaften, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften, UDE

**Geisler, Andrea, Dr.**

Leiterin des Ressorts Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit, stellvertretende Geschäftsführerin, Leiterin der Projekte BuAT und LehramtWiki, ZLB, UDE

**Glanz, Philipp**

Lehramtsstudierender, Technische Universität Dresden

**Göbel, Kerstin, Professor Dr.**

Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Leiterin der AG Unterrichtsentwicklung, UDE

**Grosche, Jennifer**

Leiterin des Ressorts Standards und Qualitätssicherung, ZLB, UDE

**Großbrahm, Nicola, Dr.**

Kommissarische Leiterin des Ressorts Professionsentwicklung, Projektleiterin talents4teachers/teachers4talents, ZLB, UDE

**Gryl, Inga, Professorin Dr.**

Fakultät für Geisteswissenschaften, Leiterin des Instituts für Sachunterricht, Stellvertretende Direktorin im Institut für Geographie, ZLB, UDE

**Hampe, Sabine**

Mitarbeiterin im ZLB und im Interdisziplinären Zentrum für Bildungsforschung, Mitglied des ZLB-Gleichstellungsteams (seit Februar 2022), ZLB, UDE

**Härtig, Hendrik, Professor Dr.**

Fakultät für Physik, Didaktik der Physik, UDE

**Heibel, Tobias**

Vertretung Leitung im Akademischen Beratungs-Zentrum, fachliche Koordination Kompetenzbereich Studierendenberatung, UDE

**Issabek, Barshagul**

Vice-Rector for Strategic Development and Social Work, Südkasachische Pädagogische Universität Shymkent

**Jupe, Ralf**

Leitender Direktor des ZfSL Essen, Sprecher der ZfSL der Ausbildungsregion

**Kalveram, Bodo**

Geschäftsführer der Junior Uni Essen

**Kordon, Marina**

Dolmetscherin

**Kosinár, Julia, Professorin Dr.**

Zentrumsleiterin F-PS-LPP (Lehrberufe und Pädagogische Professionalität), Fachgruppe: Lehrprofession, Universität Zürich

**Kraus, Katrin, Professorin Dr.**

Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl für Berufs- und Weiterbildung, Pädagogische Hochschule Zürich

**Kubitzek, Eva Sara**

Mitarbeiterin im Dortmunder Kompetenzzentrum für Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung, Projekt talents4teachers/teachers4talents, Technische Universität Dortmund

**Lamprecht, Marcus**

Mitarbeiter im International Office, Koordinator Digital Student Data Portability, UDE

**Laroche, Anja, Dr.**

Mitarbeiterin im Akademischen Beratungs-Zentrum, fachliche Koordination Kompetenzbereich Studierendenberatung, UDE

**Liar**

Künstler

**Lipke, Charlyn**

Mitarbeiterin im Ressort Professionsentwicklung, Projektkoordinatorin des BMBF-geförderten Projekts Com<sup>e</sup>In, ZLB, UDE

**Matthiesen, Tatiana, Ph.D.**

Bereichsleiterin Bildung und Erziehung, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

**Merse, Thorsten, Professor Dr.**

Fakultät für Geisteswissenschaften, Institut für Anglophone Studien, Didaktik des Englischen – EFL Education, UDE

**Morek, Miriam, Professorin Dr.**

Fakultät für Geisteswissenschaften, Institut für Germanistik, UDE

**Meyer, Sandra**

Lehramtsstudentin, Mentee im Buddy-Programm Lehramt, UDE

**Nakamura, Yoshiro, Dr.**

Geschäftsführender Leiter des Zentrums für Lehrerbildung, Universität Osnabrück

**Neschen, Amelie**

Lehramtsstudentin, UDE

**Neuhoff, Oliver, Dr.**

Mitarbeiter im Akademischen Beratungs-Zentrum, fachliche Koordination Kompetenzbereich Career Service, UDE

**Neuß, Frederik**

Mitarbeiter im Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung, UDE

**Niemann, Julia**

Mitarbeiterin im Ressort Professionsentwicklung, MentoringLA, Koordinatorin der Junior Uni Essen, ZLB, UDE

**Nina Martinez, Marit**

Mitarbeiterin in der Geschäftsführung, Programmkoordinatorin Lehrkräfte PLUS, ZLB, UDE

**Pack, Kevin**

Lehramtsstudent, UDE

**Pfaff, Nicolle, Professorin Dr.**

Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, AG Migrations- und Ungleichheitsforschung, UDE

**Pfitzner, Michael, Professor Dr.**

Fakultät für Bildungswissenschaften, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Sport- und Bewegungswissenschaften, UDE

**Pitton, Anja, Dr.**

Geschäftsführerin, Projektleiterin, Schwerpunkte: Changemanagement, Querschnittsaufgaben, Digitalisierung, ZLB, UDE

**Pohlmann, Ronja**

Mitarbeiterin im Ressort Standards und Qualitätssicherung, ZLB, UDE

**Radtke, Ulrich, Professor Dr.**

Rektor der Universität Duisburg-Essen (bis April 2022)

**Ramm, Gesa, Dr.**

Direktorin am Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein

**Rating, Annika**

Mitarbeiterin im Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro, Mitglied des ZLB-Gleichstellungsteams (bis Februar 2022), ZLB, UDE

**Reuschenbach, Ursula**

Mitarbeiterin im Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro, Koordination Schulpraxis, Leiterin des ZLB-Gleichstellungsteams, ZLB, UDE

**Richter, Martina, Professorin Dr.**

Fakultät für Bildungswissenschaften, Stellvertretende Leiterin des Instituts für Erziehungswissenschaft, UDE

**Roll, Heike, Professorin Dr.**

Fakultät für Geisteswissenschaften, Institut DaZ/DaF, Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, UDE

**Ropohl, Mathias, Professor Dr.**

Fakultät für Chemie, Institut Didaktik der Chemie, UDE

**Rotter, Carolin, Professorin Dr.**

Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, UDE

**Rumann, Stefan, Professor Dr.**

Prorektor für Studium, Lehre und Bildung (seit April 2022), Leiter des BMBF-geförderten Projekts ProViel (bis April 2022), Konsortialführung des BMBF-geförderten Projekts Com<sup>o</sup>In (ab April 2022), wissenschaftlicher Leiter des ZLB (bis März 2022), Leiter des Instituts für Sachunterricht, Institut Didaktik der Chemie, UDE

**Sailer, Angelika**

Mitarbeiterin im Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro sowie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, ZLB, UDE

**Sander, Amrei**

Mitarbeiterin im Ressort Professionsentwicklung, Projekt talents4teachers/teachers4talents, Mitglied des ZLB-Gleichstellungsteams (seit Februar 2022), ZLB, UDE

**Schacht, Florian, Professor Dr.**

Wissenschaftlicher Leiter des ZLB (seit Juni 2022), Fakultät für Mathematik, Didaktik der Mathematik, UDE

**Schäfer, Caterina, Dr.**

Mitarbeiterin in der Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften, UDE

**Scheiter, Katharina, Professorin Dr.**

Department Erziehungswissenschaft, AG Digitale Bildung, Universität Potsdam

**Schemmann, Sylvia**

Mitarbeiterin im Ressort Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit, Webredaktion, ZLB, UDE

**Scherer, Petra, Professorin Dr.**

Fakultät für Mathematik, Didaktik der Mathematik, UDE

**Schiefner-Rohs, Mandy, Professorin Dr.**

Fachbereich Sozialwissenschaften, Fachgebiet Pädagogik, Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern Landau

**Scholten-Akoun, Dirk, Dr.**

Leiter des Ressorts Diagnostik, ZLB, UDE

**Steffensky, Mirjam, Professorin Dr.**

Fakultät für Erziehungswissenschaft, Didaktik der Chemie, Universität Hamburg

**Stender, Anita, Dr.**

Mitarbeiterin in der Fakultät für Physik, Didaktik der Physik, UDE

**Theyßen, Heike, Professorin Dr.**

Stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des ZLB, Fakultät für Physik, Institut Didaktik der Physik, UDE

**Thiede, Elena, Dr.**

Wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt ProViel und im Ressort Professionsentwicklung, ZLB, UDE

**Thiemann, Christiane**

Mitarbeiterin im Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro, abgeordnete Lehrerin im Projekt WEICHENSTELLUNG, ZLB, UDE

**Thomé, Eva**

Studentische Hilfskraft in den Ressorts Schulpraxis und Praktikumsbüro sowie Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit, Lehramtsstudentin, ZLB, UDE

**Vidovic, Sanja**

Mitarbeiterin im Ressort Diagnostik, Doktorandin im Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer\*innenbildung, ZLB, UDE

**Voogt, Joke M., Professorin Dr.**

Faculteit der Maatschappij-en Gedragwetenschappen, Universiteit van Amsterdam

**van Vorst, Helena, Dr.**

Mitarbeiterin in der Fakultät für Chemie, Institut für Didaktik der Chemie, UDE

**Wockenfuß, Verena, Dr.**

Mitarbeiterin im Akademischen Beratungs-Zentrum, fachliche Koordination Kompetenzbereich Studienorientierung, UDE

**Wolfswinkler, Günther, Dr.**

Mitarbeiter im Ressort Professionsentwicklung, Projektkoordinator der BMBF-geförderten Projekte ProViel und Com<sup>o</sup>In, ZLB, UDE

Diehr, Frank; Jäger, Kirsten:	<b>ELLIPSE: E-gestützte Lehr-Lernelemente im Praxissemester aus Studierendensicht: Eine Evaluation</b> In: Kommunikationskompetenz: Zwischen etablierter Praxis und aktuellen Herausforderungen in den schulpraktischen Studien / Schöning, Anke; Cordes-Finkenstein, Vanessa; Mell, Ruth M. (Hrsg.). - Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2022 - (Schriftenreihe der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien; 14), S. 113 - 127
Holste, Alexander; Dohmen, Sören; Geisler, Andrea:	<b>Chatbots für die Schreibdidaktik: Zwei Praxisbeispiele</b> In: Journal für Schreibwissenschaft (JoSch), Jg. 13 (2022), Heft 23, S. 68 - 79
Petschenka, Anke; Bulizek, Björn; Liebscher, Julia; Schaffeld, Laura; Wefelnberg, Marianne:	<b>Open Educational Resources als strategisches Thema für Studium und Lehre an der Universität Duisburg-Essen</b> In: fnma Magazin / Verein Forum Neue Medien in der Lehre Austria <fnma> (Hrsg.). (2022), Heft 2: OER-Projekte und -Initiativen an Hochschulen, S. 44 - 46
Minova, Milena; Pitton, Anja; Roll, Heike:	<b>Professionalisierung des Berufsbildungspersonals aus Sicht der Teilnehmenden an der Fortbildungsreihe „Berufsbezogenes Deutsch am Beispiel technischer Ausbildungsberufe“</b> In: Fachorientierte Sprachbildung und sprachliche Vielfalt in der Lehrkräftebildung: Hochschuldidaktische Formate an der Universität Duisburg-Essen / Cantone, Katja F.; Gürsoy, Erkan; Lammers, Ina; Roll, Heike (Hrsg.). - Münster: Waxmann, 2022 - (Sprachliche Teilhabe in mehrsprachigen Kontexten; 1), S. 303 - 324
Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) (Hrsg.):	<b>Jahresbericht 2021</b> Duisburg, Essen: DuEPublico, 2022 (ZLB Magazin; 4)
Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) (Hrsg.):	<b>Professionalisierung für Vielfalt: dynamisch, reflexiv, evidenzbasiert. Qualitätsoffensive Lehrerbildung. Öffentlichkeitsbericht 2021 der UDE 2022</b>
Borukhovich-Weis, Swantje; Brinda, Torsten; Burovikhina, Veronika; Beißwenger, Michael; Bulizek, Björn; Cyra, Katharina; Gryl, Inga; Tobinski, David; Barkmin, Mike:	<b>An Integrated Model of Digitalisation-Related Competencies in Teacher Education</b> In: Digital Transformation of Education and Learning - Past, Present and Future: Proceedings / Passey, Don; Leahy, Denise; Williams, Lawrence; Holvikivi, Jaana; Ruohonen, Mikko (Hrsg.). - IFIP TC 3 Open Conference on Computers in Education, OCCE 2021, Tampere, Finland, August 17-20, 2021 - Cham: Springer, 2022 - (IFIP Advances in Information and Communication Technology; 642), S. 3 - 14
Bulizek, Björn; Pitton, Anja:	<b>Digitalisierung in der Lehrer*innenbildung als Querschnittsaufgabe: Strukturen und Angebote für eine gelingende Integration an der Universität Duisburg-Essen.</b> In: Digitalisierungsbezogene Kompetenzen fördern: Herausforderungen, Ansätze und Entwicklungsfelder im Kontext von Schule und Hochschule / Schütte, Ulrike; Bürger, Nicoletta; Fabel-Lamla, Melanie; Frei, Peter; Hauenschild, Katrin; Menthe, Jürgen; Schmidt-Thieme, Barbara; Wecker, Christof (Hrsg.). - Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim, 2022 - (Hildesheimer Beiträge zur Schul- und Unterrichtsforschung; Sonderheft 2), S. 220 - 227

<b>ABZ</b>	Akademisches Beratungs-Zentrum
<b>BAföG</b>	Bundesausbildungsförderungsgesetz
<b>BeLa</b>	Beratung Lehramt
<b>BFP</b>	Berufsfeldpraktikum
<b>BNE</b>	Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
<b>Com<sup>e</sup>In</b>	Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung
<b>DaZ/DaF</b>	Deutsch als Zweit- und Fremdsprache
<b>EOP</b>	Eignungs- und Orientierungspraktikum
<b>FAQ</b>	Frequently Asked Questions
<b>IE</b>	Institutionelle Evaluation
<b>IEA</b>	International Association for the Evaluation of Educational Achievement
<b>IWiS</b>	Institut für wissenschaftliche Schlüsselqualifikationen (ehemals Institut für optionale Studien)
<b>JUE</b>	Junior Uni Essen
<b>MINT</b>	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
<b>NRW</b>	Nordrhein-Westfalen
<b>OKMPU</b>	Südkasachischen Pädagogischen Universität Shymkent
<b>PfL</b>	Praktikumsbüro für Lehramtsstudierende
<b>PVP</b>	Portal zur Vergabe von Praktikumsplätzen im Praxissemester
<b>SkaLa<sup>®</sup></b>	Sprachkompetenz angehender Lehramtsstudierender
<b>t4t</b>	talents4teachers/teachers4talents
<b>UA Ruhr</b>	Universitätsallianz Ruhr
<b>UDE</b>	Universität Duisburg-Essen
<b>ZfsL</b>	Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung
<b>ZHQE</b>	Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung
<b>ZLB</b>	Zentrum für Lehrerbildung, seit März 2022 Zentrum für Lehrkräftebildung
<b>ZLV</b>	Ziel- und Leistungsvereinbarungen
<b>ZuS</b>	Zusatzqualifikation Sprachbildung in mehrsprachiger Gesellschaft

## Herausgeber

Universität Duisburg-Essen  
Zentrum für Lehrkräftebildung  
Wissenschaftlicher Leiter:  
Professor Dr. Florian Schacht

WSC-S-2.05  
Thea-Leymann-Str. 9  
45127 Essen  
Tel: 0201 183 3837  
Fax: 0201 183 2426  
E-Mail: [florian.schacht@uni-due.de](mailto:florian.schacht@uni-due.de)  
Web: <https://zlb.uni-due.de/>

Verantwortliche Redakteurin (v. i. S. d. P.):  
Dr. Andrea Geisler

Redaktion:  
Dr. Andrea Geisler ([andrea.geisler@uni-due.de](mailto:andrea.geisler@uni-due.de))  
Dilek Gürsoy-Posse ([dilek.guersoy-posse@uni-due.de](mailto:dilek.guersoy-posse@uni-due.de))  
Dr. Anja Pitton ([anja.pitton@uni-due.de](mailto:anja.pitton@uni-due.de))  
Sylvia Schemmann ([sylvia.schemmann@uni-due.de](mailto:sylvia.schemmann@uni-due.de))

Design, Scan und grafische Gestaltung:  
Anna Traskalik(ová)  
büro für digital|analoge Malerei  
[www.annatraskalikova.com](http://www.annatraskalikova.com)

Mitarbeit:  
Tim Tillmann

DOI für das ZLB-Magazin Nr. 5:  
<https://doi.org/10.17185/dupublico/77365>

Jahrgang:  
5

Erscheinungsjahr:  
2023

Erscheinungsweise:  
jährlich

Bildnachweise:  
siehe Angaben auf der jeweiligen Seite

Druck:  
FLYERALARM GmbH  
Alfred-Nobel-Str. 18  
97080 Würzburg

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub | universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird via DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**DOI:** 10.17185/duepublico/77365

**URN:** urn:nbn:de:hbz:465-20230703-135025-7

Alle Rechte vorbehalten.